Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 62 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32673 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 30. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 396.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Juni
0.50 Mk. Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 28 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 48 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
32600 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Ursachen und Wirkungen.

□ **Berlin**, 29. Mai.

In den letzten Wochen haben einige stürmische Sitzungen im Preußischen Abgeordnetenhause und im Deutschen Reichstage wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit dargetan, daß auch in unseren Parlamenten, oder doch in einem Teile, ähnlich wie in denen anderer Länder, Sitte und Ton verflachen, wenn man nicht direkt sagen will, verrohen. Es wäre verfehlt, wollte man die jüngsten Entgleisungen der Herren Borchardt, Scheidemann, Ledebour u. a. allein ihrem Mangel an Takt- und Anstandsgefühl zuschreiben, wenn auch zweifellos Gesinnung und Temperament des einzelnen als Hauptfaktoren dabei mitspielen. Nicht unbeträchtlich aber spiegeln sich in ihrem Benehmen auch Geist und Gefühl der hinter ihnen stehenden Wählermassen wieder, denn es ist natürlich und selbstverständlich, daß ein vom Volke ins Parlament berufener Abgeordneter bestrebt ist, durch sein Verhalten in Wort und Tat denen, die ihn zur Würde eines Volksvertreters erhoben, zu zeigen, daß er der rechte Mann für sie ist, gewillt und befähigt, ihren Wünschen überall nachdrücklich Ausdruck zu verleihen, und damit ihren Erwartungen zu entsprechen. Der Abgeordnete paßt sich also stets, wenn auch nicht immer ganz bewußt, seiner Wählerschaft etwas an. Da nun die Sozialdemokratie außer der nicht übergroßen Anzahl ihrer überzeugten Parteigenossen in den sogenannten Mitläufern auch noch die gewaltige Masse der Unzufriedenen aller Schattierungen, denen keine der übrigen Parteien es recht machen kann, als Wähler hinter sich hat, so ist ihr die Rolle des Geistes der Verneinung namentlich gegenüber den Stellen, die in den Augen der großen, nach extremen Begriffen extrem urteilenden Menge als Hort einer veralteten, zurückgebliebenen Reaktion im Gegensatz zur eigenen, natürlich ungemein modernen, fortgeschrittenen Gesinnung. gelten, der Regierung und den rechtsstehenden Parteien von selbst gegeben. Dieser Zustand an sich ist nicht unberechtigt, der Kampf zwischen rechts und links, mag er auch noch so erbittert sein, ist unabwendbar und daher notwendig, er ist auch gut, so lange er von beiden Seiten mit der erforderlichen Sachlichkeit in einer Weise geführt wird, die dem normalen Durchschnittsempfinden als zulässig und schicklich gelten kann.

Zweifellos ist dieses normale Sittlichkeitsempfinden durch das Benehmen der genannten Abgeordneten mehr oder weniger heftig verletzt worden, welcher politischen, religiösen und sonstigen Richtung seine Träger auch immer angehören mögen. Es fragt sich aber weiter, ob der Prozentsatz derjenigen, die sich dadurch nicht verletzt gefühlt haben, dem Verhalten der sozialdemokratischen Größen vielmehr zustimmten und Beifall spendeten, ein solcher ist, daß man ihn als normal bezeichnen kann. Wer Gelegenheit hat, die Stimmung in weiteren Volkskreisen daraufhin zu beobachten, wird diese Frage wohl nicht bejahen mögen. Da empfindet man das Verhalten der sozialdemokratischen Abgeordneten vielfach als durchaus berechtigt, preist ihre Kampfes- und Redeweise wohl gar als billige Ausflüsse einer freien, offenen und unabhängigen Gesinnung und Urteile wie: „Der hat's ihnen mal ordentlich gegeben," „der nimmt kein Blatt vor den Mund und sagt frank und frei von der Leber, was er denkt", „das Parlament ist doch kein Töchterpensionat" u. a. sind nichts Seltenes, nicht nur im Munde der einfachen Leute, Arbeiter, Proletarier, sondern auch bei solchen, die sich den gebildeten Ständen zuzählen, namentlich in den Großstädten.

Und diese Beobachtung beschränkt sich nicht etwa auf das politische Leben, sie läßt sich überall machen: allerorten greift eine zunehmende Verrohung Platz in Wort und Schrift, in Empfinden und Handeln, die in einem seltsamen Widerspruch steht zu der mit Emphase immer wieder betonten fortschreitenden Kultur, in der wir uns angeblich bewegen.

Es würde zu weit führen, allen Gründen nachzugehen, die diese beunruhigende Erscheinung erklären; der schwerwiegendsten einer ist wohl in dem demokratisierenden Zuge zu suchen, der unserer Zeit anhaftet und, in seinem Ursprung berechtigt, in seinen Wirkungen segensvoll wäre, wenn er sich in der Weise bewegen würde, daß die unteren, an Besitz und Bildung ärmeren Bevölkerungsschichten fortschreitend Anteil an entsprechenden äußeren und inneren Gütern der oberen, bemittelteren Schichten erhielten. Das ist aber zum überwiegenden Teil nur einseitig der Fall, indem die unteren Klassen fast nur rein äußerlich der höheren Kultur teilhaftig werden; obendrein steigt ein größerer Prozentsatz der oberen Klassen, namentlich der jüngeren Generation, allmählich zum Niveau der unteren hinab. Wollte man bezüglich des letzteren auch nur ebenfalls einen rein äußerlichen Prozeß zunächst annehmen, so würde damit schon ein Grund zur Besorgnis gegeben sein, denn erfahrungsgemäß hat die äußere Kultur auf die innere größeren Einfluß als umgekehrt, namentlich bei jungen, noch nicht charakterfesten Menschen.

Die Möglichkeit solcher, wie wir sehen, in ihren Wirkungen unheilvollen Wechselbeziehungen zwischen den Angehörigen verschiedener Bevölkerungsklassen schaffen heutzutage namentlich auch die mächtig emporblühenden, populären Vergnügungsstätten, die kirmesartigen, amerikanischen Vergnügungsparks, Vergnügungspaläste und ähnliche großzügige, der Schaulust dienende Unternehmungen; der Eintritt steht allen Bevölkerungsklassen gegen ein mäßiges Honorar frei; und sie bilden einen beliebten Sammelpunkt von Jung und Alt, Arm und Reich. Es ist ebenfalls ein Zeichen der Zeit, daß die Ansprüche in bezug auf Genuß und Vergnügen immer mehr ins Ungemessene wachsen. Wo früher ein bescheidenes Karussel, ein Zeltzirkus, eine Drehorgel genügten, erstehen jetzt in gewaltigen Ausmessungen ganze Dörfer der verschiedensten und kompliziertesten Schau- und Belustigungsapparate mit einem buntschillernden, sinnverwirrenden Meer von Bewegung, Licht und ohrenbetäubendem Geräusch. Kein Wunder, daß in einem solchen Tohuwabohu an eine wirkliche Erholung und Ausspannung gar nicht zu denken ist, der sittlichen Gefahren ganz zu schweigen, und die größte Zahl der Besucher und Besucherinnen dieser modernen Erholungsstätten ist am Montag morgen zerschlagener und der Ruhe bedürftiger als am Samstag abend, ohne eine Spur von Befriedigung erhalten zu haben, die natürlich an diesen Stätten nicht geboten werden kann.

Wenn irgendwo, so bewahrheitet sich auch bei diesen Menschen das Goetheſche Faustwort: „So tauml' ich von Begierde zum Genuß und im Genuß verschmacht' ich nach Begierde". Es hat denn auch in den letzten Jahren nicht an warnenden Stimmen gefehlt, die auf die verderblichen Folgen dieser sich stets vermehrenden und anwachsenden Genußsucht aufmerksam machten und Vorschläge zur Abstellung dieses Schadens und eine Reform unseres Erholungs- und Vergnügungswesens vortrugen.

Auf katholischem Literaturgebiet besitzen wir in Bischof von Keppelers „Mehr Freude" und Augustin Wibbelts „Das Buch von den vier Quellen" unter anderen zwei ausgezeichnete Werke dieser Art, die der Beachtung und Beherzigung gar nicht genug empfohlen werden können, und in neuester Zeit ist namentlich für solche, denen die Anschaffung dieser Bücher vielleicht zu teuer kommt, in dem Verlage von Benziger (Einsiedeln) ein kleines Schriftchen erschienen, das für 30 Pfennig erhältlich und somit jedem zugänglich ist. Es betitelt sich „Die Genußsucht, ihre Ursachen und ihre Heilmittel" und hat zum Verfasser den weiland Bischof von St. Gallen, Dr. Augustin Egger. Das Büchlein sollte in keiner Bücherei und in keiner katholischen Familie fehlen. Bischof Egger hat sich besonders um die Antialkoholbewegung in der Schweiz und über deren Grenzen weit hinaus große und unschätzbare Verdienste erworben, und sein Name ist jedem, der in der Literatur der Abstinenzbewegung auch nur einigermaßen bewandert ist, bekannt. In der Schweiz selbst hat er sich durch die Gründung der von ihm jahrelang geleiteten Abstinentenliga ein bleibendes Denkmal gesetzt. Ist es doch gerade die Abstinenzbewegung, die dem Übel der verderblichen Genußsucht mit ihren schlimmen Folgen an seiner ureigensten Wurzel zu Leibe geht; denn es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die noch immer herrschenden unseligen und unsinnigen Trinksitten und der mit ihnen verbundene Alkoholmißbrauch im engsten Zusammenhang mit der zu beobachtenden Sittenverrohung und Sittenverderbnis stehen. Wer sich für die Alkoholfrage interessiert, dem kann ein Bändchen, der „Nimm und lies Volksbibliothek" (Serie II, Bändchen 75/76) betitelt „Alkohol, Alkoholgenuß und Abstinenz" empfohlen werden, das ebenfalls Bischof Egger zum Verfasser hat und nur 25 Pfennig kostet. Der Verfasser gibt in allgemein verständlicher Weise Aufschluß über alle einschlägigen Fragen. Das Material, das die Abstinenzler, sowie der außerordentlich segensreich wirkende „Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" gegen den Alkohol vorbringen, und dem die Ärzte überall den stärksten Nachdruck geben, spricht für sich, so daß es überflüssig wäre, noch etwas hinzuzufügen. Bischof Egger schreibt in seinem oben schon angezogenem Werkchen: „Ich habe nicht im Sinne, in bezug auf das Trinken irgendwelche Vorschriften aufzustellen. Ich sage nicht, ob man trinken oder nicht trinken solle, ich sage nicht einmal, wieviel man trinken dürfe. Ich begnüge mich, möglichst klar und verständlich die Wahrheit zu sagen, d. h. die Wirkungen des Alkoholgenusses so darzulegen, wie Wissenschaft und Erfahrung sie uns zeigen. Ich muß es dann der Vernunft und dem freien Willen jedes einzelnen überlassen, was er aus der erkannten Wahrheit für praktische Schlüsse ziehen will. Wenn allenfalls unter den Zuhörern (Das Büchlein enthält früher mündlich gehaltene Vorträge.) solche sind, welche sich entschließen würden, das Trinken ganz aufzugeben, so ist das nicht mein Verdienst, sondern eine Folge der Macht der Wahrheit."

Möchten doch recht viele die Macht dieser Wahrheit an sich erfahren, zu ihrem eigenen Heile; es ist auch das ein Schritt vorwärts zur Lösung der sozialen Frage, zur Hebung der Sitten und der Kultur.

27. Hauptversammlung des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen.

II.

△ **Pyrmont**, 28. Mai.

Nachmittags 3 Uhr fand im großen Saale des Kurhauses eine außerordentlich zahlreiche

Mitgliederversammlung

statt. 13 Anträge lagen der Versammlung vor, die zum größten Teil die internen Angelegenheiten des Vereins berührten. Von weiterem Interesse wird es sein, daß die Versammlung einen Beitrag betreffs Kauf des Liboriushauses in Pyrmont einstimmig annahm. So besitzt der Verein also neben dem Heim in Boppard ein zweites Heim im gesunden, quellenreichen Pyrmont zu eigen. Es wurde der Antrag angenommen, das Amt der zweiten Vorsitzenden in ein besoldetes Amt umzuwandeln. Sodann sollen nächstens im Bopparder Heim Kurse veranstaltet werden zur Einführung der Lehrerinnen in den jetzt so viel gewünschten Werkunterricht.

Gleich an diese Versammlung anschließend fand um 5 Uhr im fürstlichen Theater die

Ausschußsitzung der Abteilung der Jugendfürsorge

statt.

Das erste Referat hielt Frl. **Maria Schulte**-Herne über des Thema: Hausbesuche, Mütter- und Elternabende.

Ein einiges gemeinsames Arbeiten zwischen Schule und Elternhaus wird angebahnt und gefördert durch Pflege von Hausbesuchen und durch Veranstaltung von Mütter- und Elternabenden, die überall, in Stadt und Land, segensreich wirken können.

Danach folgte ein sehr aktuelles Referat über die

Handwerkerinnenfrage

von **Maria Cuylen**-Essen (Ruhr). Sie legte ihren Ausführungen folgende Leitsätze zu Grunde:

1. die Handwerkerinnenfrage ist eine der brennendsten Frauenfragen der Gegenwart;
2. zur Lösung der Handwerkerinnenfrage sind neben den Handwerkskammern die Frauenorganisationen berufen;
3. es muß den Handwerkerinnen geholfen werden:
   a) durch Aufklärungsarbeit;
   b) durch Abhaltung von theoretischen und praktischen Vorbereitungskursen auf die Meisterinnen- und die Gehilfinnenprüfung (am besten in Verbindung mit der Handwerkskammer);
   c) durch Einrichtung geeigneter Organisationen sowohl für die Meisterinnen nach dem Muster der Innung, wie besonders für die Gehilfinnen und Lehrmädchen nach dem Vorbild der kathol. Gesellenvereine;
   d) solange wir keine obligatorische Fortbildungsschule für gewerbliche Gehilfinnen besitzen, müssen die theoretischen Vorbereitungskurse auf die Prüfungen im Rahmen der Organisationen geleistet werden;
4. Es ist dringend erwünscht, daß sich recht viele Lehrerinnen der schwierigen aber ungemein dankbaren und segensreichen Tätigkeit in der Ausbildung und der Organisation besonders der jugendlichen Handwerkerinnen widmen.

Zu gleicher Zeit hielt der Ausschuß für höhere Mädchenschulbildung seine Sitzung in der St. Georgs-Villa ab. Dort erhielt Fräulein Oberlehrerin **Weber-Cöln** das Wort zu ihrem Referat

Wie kann die höhere Mädchenschule zu sozial-caritativer Arbeit erziehen?

Ihre begeisterten und begeisternden Ausführungen lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Soll der Ministererlaß über Jugendpflege Tat werden, jede Berufsklasse sich um ihr Banner scharen, dann muß auch die höhere Mädchenschule werben und erziehen. Weil sie ganze Vorbereitungsarbeit für die Aufgaben des modernen Lebens leisten will, darum sollen die Schülerinnen auch sozial-caritative Probleme kennen lernen.

•

⊙ **Pyrmont**, 29. Mai.

In der gestrigen Sitzung der Kommission für Jugendfürsorge wurden noch einige Resolutionen betreffend Mütter- und Elternabende und den Antialkoholunterricht angenommen. Am Dienstag abend fand im fürstlichen Theater eine Sonder-Vorstellung für die Lehrerinnen statt. Nach einer stillen Seelenmesse in der kleinen Pyrmonter Pfarrkirche begann am Mittwoch morgen im Theater die

Sitzung der Literaturkommission.

Der Geschäftsbericht über das verflossene Vereinsjahr, zeigte, daß der katholische Lehrerinnenverein sich erfolgreich auf dem Gebiete der Jugendschriftenliteratur betätigte (die Erzählungen für Schulkinder haben eine Absatzzahl von 1 020 000 erreicht.

Dann hielt Seminarlehrer **Aufz**-Merzig einen Vortrag über Literarische Jugend-, Volks- und Selbsterziehung.

Die literarische Volkserziehung hat zu berücksichtigen, daß der Erwachsene mehr nach Selbständigkeit strebt und eine Beachtung seiner Eigenart mit Recht wünschen darf. Der literarischen Selbsterziehung, namentlich der Jugendbildner, fällt die Aufgabe zu, sich zu befähigen, am Werke der literarischen Jugend- und Volkserziehung mit Sachkenntnis, Eifer und Liebe zu arbeiten.

Nach kurzer Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Die Aufgaben der literarischen Jugend- und Volksbildung erheischen die eifrige Mitarbeit aller Berufenen, insbesondere auch nachhaltige Förderung durch die gesamte Lehrerschaft. Es gilt insbesondere, die für jedes Alter und Geschlecht reichlich vorhandene gute Literatur zu sichten, in zweckmäßigen Ausgaben auf den Markt zu bringen und möglichst eifrig zu verbreiten.

Darauf erhielt Frl. **Feldmüller** aus Bochum das Wort zu einem kurzen, aber wirkungsvollen Referat über Kinderlesehallen. — Hierzu wurde folgende Resolution angenommen: „Bei der Einrichtung von Kinderlesehallen mögen die Lehrerinnen für sorgsame Auswahl der Bücher, namentlich für Einfügung von kathol. Zeit- und Jugendschriften, sorgen, und den Gebrauch der Lesehallen tunlichst überwachen. Wo es möglich ist, sollen sie auf Einrichtung konfessioneller Lesehallen dringen."

Zu gleicher Zeit tagte die Kommission für technische Fächer, in der Frl. **Hellferich**-Münster ein Referat über das Zeichnen als Ausdrucksmittel hielt.

Um ½11 Uhr begann dann die

zweite öffentliche Versammlung.

Sie wurde eingeleitet durch einen gesanglichen Vortrag. Nachdem Frl. **Schmitz** die Versammlung, und besonders die erschienenen Ehrengäste begrüßt und nachdem Frl. **Becker** einen poetischen Huldigungsprolog deklamiert hatte, hielt Bischof **Schulte** von Paderborn eine begeisternde Ansprache. Er legte dar, mit wie großem Interesse er das Emporblühen des katholischen Lehrerinnenvereins verfolge und mit welcher Freude er sehe, wie in diesem Verein sich ein so schaffensfreudiges Leben offenbare. Sein Wunsch gehe dahin, daß der Verein sich immer weiter ausbreite wie ein lebenskräftiger Baum. Der Verein trägt seine Wirksamkeit hinaus in die Ewigkeit, weil seine Wurzeln in der Religion gründen. Der hochw. Herr verbreitete sich noch eingehend über den Wert des Christentums für die Pädagogik. Zum Schluß gab er der ganzen Versammlung den bischöflichen Segen.

Frl. **Schmitz** gab in ihren Dankesworten dem Gedanken Ausdruck, daß der beste Dank das Gelöbnis sei, echt katholisch zu sein, nicht nur dem Taufscheine nach, und echt katholisch zu wirken mit ganzer Kraft. Sie verlas dann noch eine Reihe von Telegrammen, unter denen das unserer Kaiserin dem Wortlaut nach erwähnt sei. Es lautet: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen für den übersandten Huldigungsgruß bestens danken und wünschen dem Verein für seine schöne Arbeit Gottes Segen und guten Erfolg. Im Allerhöchsten Auftrag: von Redern, Kammerherr.

Im Anschluß daran wurde die Nationalhymne gesungen.

Frl. Schmitz hatte noch die Freude, die zweite Vorsitzende des katholischen Frauenbundes, Frau Bachem-Sieger, zu begrüßen und es fielen schöne, starke, stolze Worte vom Zusammenarbeiten der beiden großen konfessionellen Frauenvereine zum Segen der Jugend und zum Heil der Nation.

Darauf erhielt Frl. **Künning** aus M.-Gladbach das Wort zu einem längeren und mit Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: Selbstbetätigung der Kinder in Unterricht und Erziehung.

---

2)

Die hölzernen Teller.

Erzählung von Gustav Nieritz.

Allerdings war das Dach niedrig, noch niedriger jedoch die Schulstube, in welche der sich geschmeichelt fühlende Wippermann eintrat.

Heftiger denn jemals blies und pfiff dieser: „Welch ein Dunst! welche Hitze! welch ein Geruch! welch eine verräucherte Stube!"

Ein plötzliche und tiefe Stelle folgte auf diese Worte. Staunend hefteten sich mehr wie zweihundert Augen auf die befremdliche Erscheinung. So schweigt zuweilen der rasende Sturm, um nach wenig Sekunden sein Toben mit verdoppelter Heftigkeit zu erneuern.

Lukas, der junge Schulmann, war nicht wenig über den vornehmen Besuch erschrocken, in welchem er, wo nicht den Monarchen selbst, doch wenigstens den Präsidenten des Landeskonsistoriums vermutete. Hocherrötend machte er eine tiefe Verbeugung und stammelte einige Worte. Dann erwartete er zitternd die Befehle des fremden Herrn.

Diese Unterwürfigkeit des alten wie des jungen Schulmanns gab dem Inspektor das ganze Selbstvertrauen zurück, welches durch des Studenten Grobheit etwas erschüttert worden war.

Sein Blasen war lauter, seine Miene strenger, sein Auge stolzer, seine Haltung straffer und der Ton seiner Stimme herrischer. Aber anstatt den Zustand der Schule zu untersuchen, beschränkte Wippermann seine Fragen lediglich auf die Fertigung der Holzarbeiten, worüber ihm der junge Mann die beste Auskunft zu erteilen vermochte, da er, wie schon gesagt, selbst Drechsler war.

Währenddem verwandelte sich die tiefe Stille der Schüler in leises Flüstern, das bald in Murmeln, dann in lautes Sprechen, später in Schreien ausartete und in einem gemeinsamen, wiehernden Gelächter endigte.

„He! warum lacht ihr, Blitzkröten?" fragte Wippermann zornig, indem er sich nach der Kinderschar umwendete.

„Stille! Ruhe!" gebot der junge Schulmonarch, dabei den Bakel drohend erhebend. „Verzeihen Euer Gnaden" — fuhr er gegen den Hofmann fort — „durch die Schwerhörigkeit des Schulmeisters haben sich die Kinder das Lärmen angewöhnt, und ich bin immer noch nicht dahin gelangt, sie davon gänzlich wieder abzubringen. Schämt ihr euch nicht, ihr heillosen Rangen?!" schalt er halblaut auf seine Schüler.

„Trögels Gottlob sagte" — begann ein Knabe anzuklagen — „hä da hätte 'nen Klingelbeutel auf dem Buckel bummeln."

Und der Junge streckte seinen Arm wie einen Wegweiser nach Wippermanns Haarbeutel aus.

„Und Klinkrichts Hanne" — plärrte ein Mädchen — „sagte: Hä müßte mit den Haaren in 'nen Mehlkasten gefallen sein."

„Und Krumbiegels Ernst" — schrie ein dritter — „fragte, was das dreieckige, schwarze Ding da zu bedeuten hätte, das wie ein Dohlennest aussähe."

„Und Willigs Kaspar sagte" — brüllte ein vierter — „vor der dünnen Froschkiele" — der Knabe meinte Wippermanns Degen — „tät er sich nicht ä bissel fürchten."

„Welch eine Jugend" — sprach Wippermann schaudernd. „Kein Fünkchen von Ehrfurcht gegen den Abgeordneten Serenissimi, der diesen armen Ort zu beglücken hergekommen ist!"

Brummend verließ er das Schulhaus, aus welchem ihm nachträglich ein nochmaliges Lachen nachfolgte.

Nach kurzer Wanderung gelangte Wippermann in ein etwas ansehnlicheres Wohnhaus, dessen Flur er mit Kisten, Kasten und Körben angefüllt fand. Hier stand, von mehreren Weibern und großen Körben umgeben, des Hauses Besitzer, der größte und reichste Händler von Seifen, Herr Andreas Hillner, und überzählte die ihm überbrachten Waren.

„Dreizehnhundert Pferde, siebenhundert Hunde, zweitausendneunhundert Schäfchen, zweihundertundsiebenzig Schlangen."

Wippermann, der einige Sekunden gezögert hatte, unterbrach nun ungeduldig den Kaufmann — „wir kommen, um" —

„St!" gebot der Zähler, indem er eine zurückweisende Handbewegung machte — „viertausend Bäumchen, hundertundfünfzig Mönche, zweihundert Sägemänner, achthundert Kleisterpuppen, hundert Dutzend Schachteln Städte."

„Aber zum Teufel!" fiel Wippermann ein und stampfte zornig mit dem Fuße — „sehen wir denn nicht, wen wir vor uns haben?"

Hillner machte eine halbe Seitenbewegung nach dem Paukeninspektor hin, ohne jedoch von dem Papiere in seiner Hand aufzublicken, wiederholte seine vorige Gebärde und verglich dann wieder die Zahlen auf dem Papiere, mit dem Inhalte der vor ihm stehenden Körbe.

„Welche Stockfische von Menschen! Scheint es nicht, als wenn sich hier alles gegen mich verschworen hätte? Nun, es wird außer diesem Patrone wohl noch andere Leute geben, die meinen Antrag mit Freuden aufnehmen werden."

Trotzig wendete Wippermann sich zum Fortgehen. Dasselbe hübsche Mädchen, durch dessen Dazwischenkunft dem Hofmann eine ärgerliche Beschimpfung erspart war, trat ihm in den Weg.

Wippermanns finsteres Gesicht erheiterte sich, und schmunzelnd sagte er:

„Schöne Blume in der Wüste! Wie haben wir uns hierher verirrt? Wem gehören wir an?"

Gertrud knixte und versetzte verschämt: „Da steht mein Vater!"

Hillner verbeugte sich und fragte höflich: „Was steht zu dero Diensten, mein Herr?"

„Ich komme" — versetzte Wippermann, wie der Frosch in der Fabel sich aufblasend — „im Auftrage Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs und Kurfürsten, welcher Seifens Bewohner zu beglücken und den Wohlstand allhier zu vermehren geruhen will."

„Und welcher ist dieser Auftrag?" fragte der Händler gespannt.

„Vor allen Dingen" — sprach Wippermann — „was ist der genaueste Preis von einem Dutzend hölzerner Teller?"

„Hölzerne Teller?" wiederholte Hillner gedehnt und in seinen Erwartungen getäuscht. „Das Dutzend hölzerner Teller?" Hillners Stimme klang spöttisch, indem er achselzuckend sagte: „Der genaueste Preis ist zehn Groschen."

„Davon dürfte wohl noch etwas abgehen" — meinte Wippermann — „wenn man zumal eine größere Menge auf einmal nimmt. Wieviel können wir auf der Stelle liefern, he?"

„O, damit kann ich dienen" — lächelte Hillner — „sechzig bis achtzig Dutzend sind wenigstens auf dem Lager vorrätig."

„Pah!" sagte Wippermann verächtlich, „Kleinigkeit das! Wir werden uns an einen andern wenden müssen."

„Binnen einer Stunde" — entgegnete Hillner — „getraue ich mir zweihundert Dutzend im Orte zusammenzutreiben. Diese reichen hoffentlich hin, um Euer Gnaden zu befriedigen?"

„Zweihundert Dutzend? Pah! Kleinigkeit das! Ich bedarf so vieler Tausende und mehr noch." Wippermann weidete sich jetzt an Hillners Erstaunen, in dessen Augen er sichtlich zu steigen sich einbildete.

„Will Seine Majestät hölzerne Teller an seinem Hofe einführen" — fragte Hillner verwirrt — „oder Dresdens Einwohner damit beschenken?"

„Die Verwendung der Teller bleibt vorderhand ein Staatsgeheimnis" — sagte Wippermann mit zusammengezogenen Augenbrauen. „Wie aber steht's um die Beschaffung von dreißigtausend Stück? In welcher Zeit getrauen wir uns, die Lieferung auszuführen?"

Hillner rechnete. „Wenn ich" — sprach er — „sämtliche Drechsler im Ort beschäftige, so hoffe ich, in zehn bis zwölf Tagen zwei bis drittehalbtausend Dutzend zu schaffen. Sollen aber die Leute länger und fleißiger als gewöhnlich arbeiten, so muß ich ihren Lohn erhöhen und demnach auch den Kaufpreis des Dutzend. Die größte Not wird mir die Herbeischaffung des erforderlichen Lindenholzes machen, das, jetzt geschlagen, im vollsten Safte steht und darum nasses Holz gibt."

„Lindenholz oder nicht" — erwiderte Wippermann — „trocken oder naß, ob Kiefern-, Tannen-, Fichten-, Ahorn-, Erlen-, Birken-, ja selbst Fliederbaumholz — ist mir alles gleich und recht, wenn es nur die Form hölzerner Teller bekömmt. Aber jedem derselben muß das kurfürstlich sächsische Wappen aufgebrannt werden, weshalb ich, um die Sache zu fördern, ein Dutzend solcher Stempel mitgebracht habe. Gehen wir an die Ausfertigung des Kaufkontraktes und dann sofort an dessen Ausführung."

„Mit dem Manne läßt sich's handeln" — sprach Wippermann später zu sich selbst. „Er wird achtundzwanzigtausend Stück liefern und über dreißigtausend quittieren. Die fehlenden zweitausend fallen in meine Tasche — eine nur kleine Entschädigung für meine große Mühe. Von dem Kaufpreise durfte ich schon um deswillen nichts abzwacken, weil das hoffentlich der Hofzahlmeister tun und das Abgezwackte für sich in Anspruch nehmen wird. Meinen Kopf setze ich zum Pfande, daß noch von den achtundzwanzigtausend viele übrig bleiben werden, wenn auch dreißigtausend auf dem Papiere stehen und für so viele gezahlt wird, so verhält's sich's in der Wirklichkeit nicht so."

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

mr. Kriegsminister v. Heeringen gedenkt im kommenden Herbst um seinen Abschied zu bitten; er will in den Ruhestand treten und wird wahrscheinlich in Wiesbaden sich niederlassen.

Vom Bundesrat.

+ **Der Bundesrat** wird sich, wie wir hören, bereits in nächster Zeit mit den Resolutionen des Reichstags betreffs Vorlegung einer Besitzsteuervorlage beschäftigen, und diesen Resolutionen zustimmen. Die Folge wird die Bearbeitung einer solchen Vorlage im Reichsschatzamte sein. — Die Entscheidung über den Antrag Bayerns betreffend die Auslegung des Jesuiten-Gesetzes wird im Bundesrat erst kurz vor den Sommerferien erfolgen.

‡ Zur Ausgestaltung unserer Wehrmacht.

Aus den soeben veröffentlichten „Formationsänderungen usw. aus Anlaß des Reichshaushaltsetats 1912" seien folgende Festsetzungen von allgemeinem Interesse genannt. Sofort werden errichtet die Bezirkskommandos V und VI Berlin, eine Kommandantur auf Borkum, eine Traininspektion in Berlin, sechs Kommandos des Trains als Regimentskommandeurstellen in Danzig, Posen, Berlin, Hannover, Koblenz, Straßburg i. E., eine Lehr- und Versuchsanstalt für das Militärflugwesen in Döberitz. Diese besteht schon als Provisorium, sie wird jetzt etatisiert und den gesammelten Erfahrungen entsprechend ausgestaltet. Sodann wird die Stelle des Kommandanten von Diedenhofen in eine solche mit Rang und Gebührnissen eines Brigadekommandeurs umgewandelt. In Helgoland wird eine Fortifikation als dauernde Einrichtung geschaffen.

Am 1. Oktober erfahren die Bespannungen der Fußartillerie eine Vermehrung um fünf Bespannungsabteilungen und die Trainbataillone eine Erhöhung ihres Etats um je 20 Pferde.

Diese jetzt veröffentlichten Änderungen bringen noch nichts von dem, was sich aus der Annahme der Heeresvorlage ergibt. Wie wir hören, werden diese Bestimmungen erst gegen Ende Juni bekannt gegeben werden.

Zurückweisung französischer Anmaßungen.

Berlin, 29. Mai. Das „Echo de Paris" schreibt zu der Ernennung des Konsuls Vassel zum Mitglied der Kongo-Kamerun-Kommission: „Hoffentlich wird sich diese Nachricht nicht bestätigen; denn die Ernennung Vassels, dessen franzosenfeindliche Politik in Marokko für niemand ein Geheimnis gewesen ist, könnte mit Recht das Mißtrauen Frankreichs wachrufen. Die Arbeiten der Abgrenzungsarbeit werden sehr heikel sein, und wenn man den Wunsch hat, sie gut und rasch durchzuführen, dann muß von beiden Seiten viel guter Wille bewiesen werden. Konsul Vassel scheint für eine solche Aufgabe nicht besonders geeignet." Die „Köln. Ztg." schreibt hierzu: Zu dieser seltsamen Notiz des Pariser Hetzblattes ist zu bemerken, daß es mit dem vom „Echo de Paris" geforderten guten Willen auf französischer Seite allerdings eigenartig bestellt sein muß, wenn man nichts Eiligeres zu tun hat, als die Person eines für die Berner Kommission bestimmten deutschen Vertreters zu verdächtigen.

‡ Ländliche Fortbildungsschulen.

Zur Ausbildung von Volksschullehrern für die Aufgaben der ländlichen Fortbildungsschule finden in diesem Jahre auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wiederum in jeder Provinz besondere Lehrgänge statt. Sie erstrecken sich meist über einen Zeitraum von etwa vier Wochen mit 120 bis 160 Unterrichtsstunden. Die Lehrer sollen mit den Aufgaben und der Einrichtung des ländlichen Fortbildungsschulwesens vertraut gemacht und in die Gestaltung des Fortbildungsschulunterrichtes eingeführt werden. Die Leitung der Lehrgänge ist in die Hände erfahrener Fortbildungsschulmänner gelegt; den Unterricht erteilen außer ihnen hauptsächlich Landwirtschaftslehrer und Verwaltungsbeamte. An jedem Lehrgange können bis zu 40 Personen teilnehmen. Anträge auf Zulassung sind durch die Kreisschulaufsichtsbehörde an den zuständigen Regierungspräsidenten zu richten. Lehrer, in deren Gemeinden bereits eine ländliche Fortbildungsschule besteht oder in nächster Zeit begründet werden soll, werden vorzugsweise berücksichtigt. Die Stellvertretung eines Lehrers muß für den Fall seiner Einberufung geregelt sein. Für etwaige Stellvertretungskosten hat die Gemeinde aufzukommen. Zu den Reise- und Aufenthaltskosten können den Lehrern Beihilfen gewährt werden.

In Münster findet unter Leitung des Schulrats Brockmann-Warendorf in der Zeit vom 17. bis 13. Juli ds. Js. ein derartiger Ausbildungskursus für Lehrer ländlicher Fortbildungsschulen statt.

Die großen Vermögen in Preußen.

Das zur Ergänzungssteuer herangezogene Vermögen belief sich in Preußen im Jahre 1911 auf 104,02 Milliarden Mark gegen 91,65 Milliarden im Jahre 1908 und 64,02 i. J. 1896. Es hat sich also seit 1908 um 13,5 v. H. oder jährlich um 4,3 v. H. und seit 1896 um 62,5 v. H. oder jährlich um 3,3 v. H. vermehrt. Da eine Verpflichtung zur Vermögensanzeige nicht besteht, darf das tatsächlich vorhandene Privatvermögen noch beträchtlich höher geschätzt werden. Um einen Überblick darüber zu gewinnen, wie sich das Vermögen im einzelnen zusammensetzt, hat die amtliche „Statist. Korresp." berechnet, wie viel Zensiten auf jede einzelne Milliarde entfallen. Die pyramidenförmige Aufstellung der Vermögensverteilung von der Spitze der Reichsten herunter bis zur breiten Grundlage zahlreicher kleiner Vermögen gibt ein zutreffendes Bild davon, wie sich einerseits die großen Vermögen vermehrt haben, anderseits ein sehr erheblicher Zuwachs in die kleinen Vermögen von 6000—20 000 Mark stattgefunden hat. An der ersten Milliarde Vermögen sind nur sechs Personen beteiligt, während im Jahre 1896 26 Personen zur ersten Milliarde beitrugen. Milliardäre gibt es also in Preußen nicht, das größte in einer Hand vereinigte Vermögen betrug vielmehr nach der letzten Veranlagung nur (!) rund 282 Millionen Mark. Schon bei der zweiten Milliarde vergrößerte sich der Teilnehmerkreis auf 20 Personen, so daß auf jede durchschnittlich 50 Millionen Mark entfallen; im Jahre 1896 hatten erst 75 Personen zusammen die zweite Milliarde erreicht. An der dritten Milliarde sind 37 (i. J. 1896 128) Zensiten beteiligt. Die Vermögen von 100 000 Mk. erreicht man erst bei der 62. (i. J. 1896 bei der 37.) Milliarde. Die Vermögen von 20 000 Mark und darunter füllen die letzten 12 Milliarden aus. Zu den insgesamt 896 208 Zensiten mit einem Vermögen von mehr als 6000 bis 20 000 Mark treten noch 242 186 Personen, die von der Ergänzungssteuer freigestellt sind.

„Der Führer zum — Abgrund".

Die freikonservative „Post" veröffentlicht unter der Überschrift Bassermann, der Führer zum — Abgrund" einen Artikel mit dem Untertitel: „Von einem Altliberalen" und der Unterschrift: F—a. Hier schreibt ein Nationalliberaler über den Führer der Nationalliberalen:

Dem Abg. Bassermann fehlen alle Eigenschaften, über die der Leiter einer wichtigen, ja unentbehrlichen Partei verfügen muß; zunächst fehlt ihm der Charakter, und damit der feste Halt in sich selbst, die sittliche Widerstandsfähigkeit; dann mangelt der Blick für die treibenden Kräfte der Zeit, das Verständnis für die Entwickelung der Nation außerhalb des Parteilebens und außerhalb des Parlaments, und endlich die wirkliche Liebe und Sorge; dagegen verfügt er über ein Maß von Eitelkeit, das für mehrere bedeutende Menschen ausreichen würde, soweit solche überhaupt eitel sein dürfen. So ist Herr Bassermann das Verhängnis seiner Partei geworden, und die Geschichte wird dereinst von ihm sagen, daß er nächst dem Fürsten Bülow der Schuldige ist an der Unfruchtbarkeit der wichtigen Zeitspanne der letzten drei Jahrfünfte. . . . Der ganze Mangel an staatsmännischem Verantwortlichkeitsgefühl zeigte sich in und nach den Kämpfen um die Reichsfinanzreform, wo er den verderblichen populären Neigungen nachgab und die Hetze gegen den schwarz-blauen Block mitmachte, statt den Anschluß nach rechts in Ehren zu suchen; er zeigte sich in der Duldung der jungliberalen Machenschaften in der Partei und in dem Seelenbündnis mit dem Hansabund, und zuletzt in der Linksorientierung der Partei bei den Wahlen und im Parlament. . . . Heute bietet die Partei ein Chaos, und sie wird sich daraus nur retten, wenn sie diesen Führer zum Abgrund beseitigt. . . Darüber sollten aber alle sich klar sein, die jetzt innerhalb der Partei auf reinliche Scheidung drangen und eine Regeneration im Sinne der Miquel-Bennigsenschen Überlieferungen anstreben, daß mit Vertuschen udn Verkleistern nichts erricht wird — auch hier muß ganze Arbeit geleistet werden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Linksstehenden ausscheiden und zu den Freisinnigen übergehen, wohin sie zum großen Teile gehören.

Wenn wirklich ein früherer Fraktionskollege des Abg. Bassermann, der Abg. Fuhrmann, der Urheber dieses beispiellos heftigen Angriffs ist, so hat, wie die fortschrittliche „Voss. Ztg." schreibt, der Parteitag am 12. Mai nicht die Einigkeit der Nationalliberalen besiegelt, sondern die Auflösung der Partei vorbereitet.

Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Ausführungen von einem Schriftsteller Frymann stammen.

Ausland.

Amerika.

np. **Roosevelts dritte Präsidentschaft.**

Die gewiegtesten amerikanischen Politiker gehen in ihren Ansichten darüber, ob **Roosevelt** bei einem abermaligen Kampfe um den Präsidentenstuhl sichere Aussichten hätte, weit auseinander. Die Frage, ob ein Mann, der bereits zweimal Präsident der amerikanischen Union war, noch zum dritten Male dieser Würde teilhaftig werden solle, beschäftigte die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten bereits auf das lebhafteste, als die dritte Wiederwahl des Präsidenten Grant in Frage stand. Trotz der großen Popularität Grants und seiner unsterblichen Verdienste um die Union setzte damals ein ungemein lebhafter Widerstand gegen diese Kandidatur ein, die zur Folge hatte, daß Grant auf die Präsidentschaft verzichten mußte. Das hauptsächlichste Argument, das zu jener Zeit gegen die Wiederwahl Grants geltend gemacht wurde, war die Befürchtung, daß die Präsidentschaft eines zum dritten Male zur Führung der Geschäfte des Volkes berufenen Präsidenten leicht in eine Diktatur ausarten könne. Dieses Moment blieb ausschlaggebend und wurde zu einer Doktrin erhoben, an der bis auf den heutigen Tag eifersüchtig festgehalten worden ist. Dieses Herkommen steht auch der dritten Präsidentschaft Roosevelts entgegen. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß die drei Kandidaturen Grants hintereinander lagen, während die Reihe der Präsidentschaften Roosevelts durch die Präsidentschaft Tafts unterbrochen sein würde. Bei einem großen Teile der amerikanischen Bevölkerung würde dieser Hinweis aber kaum einen allzu großen Eindruck machen, so daß man schließlich zu dem Resultat kommt, daß Roosevelts Aussichten keineswegs so rosige sind, wie man glauben könnte. Etwas anderes ist die Frage, ob **Roosevelt** selbst geneigt sein würde, zum dritten Male zu kandidieren. Diese Frage wird man allerdings, ohne Gefahr dementiert zu werden, bejahen dürfen.

Marokko.

Der Aufstand gegen die Franzosen.

Mekines, 29. Mai. Feindliche Stämme griffen am 26. ds. Mts. die Duars in der Nähe von Aguari und El Hajeb an. Sie wurden unter Verlusten zurückgeschlagen.

Paris, 30. Mai. **(Drahtb.)** In der Depesche des Generals Liauthey über die Lage in Fez heißt es: Es ist unmöglich, die ehemaligen Behörden, von denen keine Spur mehr vorhanden ist, schnellstens wiederherzustellen. Ich habe im Laufe des Tages mehrere Unterredungen mit dem Sultan gehabt. Er erkennt an, daß wir uns hier wie in Feindesland befinden und nur auf unsere Truppen, jedoch auf keinerlei lokale Unterstützung verlassen dürfen. Im Einvernehmen mit dem Konsul Gaillard und dem General Moinier habe ich bereits Maßnahmen ergriffen, um wenigstens dem Anscheine nach die Autorität des Maghzen wiederherzustellen. Ich appellierte dabei an diejenigen Eingeborenen, die noch etwas Ansehen und Einfluß besitzen, und diese haben die traditionellen täglichen Audienzen beim Großwesir wieder aufgenommen.

Fez, 30. Mai. **(Drahtb.)** Am Abend des 28. Mai hatte eine französische Truppenabteilung, bestehend aus drei Bataillonen, drei Batterien und fünf Eskadronen, die außerhalb der Stadt wachten, ein Gefecht mit einer feindlichen Abteilung, die von dem im Nordwesten der Stadt liegenden Berge Talagt herabkam.

Aus Saffi wir vom 25. Mai gemeldet, die Gegend ist in Aufruhr. Die Mehrzahl der Albastämme empörte sich gegen den Kaid. Die eingeborenen Polizeitruppen sind durch Gerüchte, sie könnten nach anderen Orten geschafft werden, erregt.

⊡ **Paris**, 30. Mai. **(Eig. Drahtb.)** Das Kriegsministerium hat gestern abend auf eine Depesche an General Liauthey über die Vorgänge in der Nacht zum 28. d. Mts. einen Bericht veröffentlicht und nur einen einzigen Satz aus einem gestern abend von dem Residenten abgesandten Funkentelegramm mitgeteilt. Dieser lautet: „Wir befinden uns von Feinden rings umgeben." Deutlicher ist die Lage der französischen Truppen in Fez durch eine soeben eingetroffene Privatdepesche gekennzeichnet: Der Zuzug, den die Aufständischen durch die Stämme Ulad Jamah und Scherarda erhielten, gestattete eine abermalige und noch kräftigere Bedrohung der Hauptstadt von drei Seiten. Das Hauptquartier der Berber befindet sich sieben Kilometer im Südosten von Fez auf einer Anhöhe. Von diesem, der französischen Artillerie nicht erreichbaren Punkte, erneuerten sie in der Nacht auf den 28. Mai die konzentrischen Angriffe. Diesmal wurde das Vorwerk Guisa, das in der Nacht zum 26. Mai bei den Angriffen gegen den Osten der Stadt so gute Dienste geleistet hatte, in Trümmer gelegt. Die französische Artillerie hatte in der Zwischenzeit das Vorwerk zusammengeschossen. Bei Abgang dieser Nachricht hatten die französischen Truppen sich noch vorsichtig innerhalb der Stadtmauern gehalten und ihre Kräfte an den jeweilig bedrohten Punkten konzentriert. Eine nachdrückliche Verfolgung des Feindes ist unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich und will der Resident dem General Moinier nicht gestatten, denn bei der unsicheren Haltung der Bevölkerung von Fez wäre es sehr gewagt, mit den vier Militärgruppen, über die Moinier verfügt, eine Verfolgung zu unternehmen.

Paris, 29. Mai. Unter Hinweis auf die gestrigen Alarmnachrichten über die Ereignisse in Fez richtet das „Journal des Débats" in einem anscheinend offiziösen Artikel die nachdrückliche Aufforderung an die öffentliche Meinung, sich über derartige tendenziöse Nachrichten, die wohl noch eine Zeitlang regelmäßig wiederkehren dürften, nicht zu beunruhigen, und die Regierung nicht jeden Augenblick zur Absendung von Verstärkungen zu drängen. Nach einer ebenfalls offiziösen Meldung beschloß die Regierung, Nachforschungen nach dem Ursprung und Verbreitern der falschen Gerüchte anzustellen. Die französische Besatzung in Fez wurde durch ein aus Mekines eingetroffenes Bataillon Kolonialinfanterie und Senegalschützen, sowie durch eine Maschinengewehrabteilung verstärkt. Ein weiteres Bataillon soll heute aus Mekines eintreffen. Ferner stehen zur Verteidigung von Fez eine fliegende Truppe von sechs Kompagnien, eine Gebirgsbatterie und eine Schwadron Saharareiter zur Verfügung.

Tanger, 30. Mai. **(Drahtb.)** Entgegen anders lautenden Nachrichten erfährt die „Köln. Ztg.", daß die Angestellten der Renschhausen-Farm tatsächlich erst nach der Zahlung des Lösegeldes freigelassen wurden. Dies wird auch von einem französischen Berichte zugegeben.

Aus der Stadt.

Münster, 30. Mai.

⊙ **Von der Universität.** Zum Dr. phil. promovierte an der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät Landmesser Friedrich Weinig aus Münster. Die Dissertation lautete: „Die Verteilung der Bodenbenutzungsarten in der östlichen Hälfte des Münsterschen Beckens und ihre Beeinflussung durch die natürlichen Verhältnisse."

△ **Vom Zoologischen Garten.** Der Westfälische Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht (Zoologischer Garten) hielt gestern abend seine ordentliche Generalversammlung ab, die von Direktor Koenen geleitet wurde. Die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Aus dem Geschäftsbericht sei nachfolgendes mitgeteilt: Die ungewöhnliche und langandauernde Hitze des vergangenen Sommers wirkte ungünstig auf den Besuch des Gartens ein, so daß die Einnahme aus den Tages- und Dauerkarten nur ein geringes höher waren als im Vorjahre, während die Einnahmen aus außerordentlichen Veranstaltungen erheblich zurückblieben. Der Besuch der Konzerte war zufriedenstellend. Die höheren Futterpreise hatten bei dem vermehrten Tierbestande größere Ausgaben zur Folge. Das neue Affenhaus mit seinen geräumigen Außen- und Innenkäfigen wurde aus den Erträgnissen der Lotterie errichtet. Auch für die Stelzvögel wurde gesorgt, sie erhielten ein kleines Winterhaus in Fachwerk, das ihnen durch Einbauen von Fensterflächen an der Vorderseite während der Wintermonate Licht- und Sonnenwärme verschaffen und das Umhertummeln im Freien ersetzen soll. Außer der praktischen Verbesserung des inneren Wirtschaftsgebäudes war auch eine Ausdehnung des Wasserleitungs-Rohrnetzes erforderlich, um den Teichen mehr Zufluß zu gewähren und den mit dem Sinken des Wasserspiegels verbundenen Übelständen vorzubeugen. Zur Vervollständigung des Tierbestandes wurden rund 2620 Mark aufgewandt. Es wurden angekauft 3 Rothalskängeruhs, 1 Wombat, 1 Hirschziegenantilope, 1 Schabrackenschakal, 1 Zibethkatze, 1 Stachelschwein, 1 Halsbandkranich, 2 Jungferkraniche, verschiedene Fasanen, Papageien, eine größere Anzahl Enten usw. Gezüchtet wurden: 2 Edelhirsche, 1 Damhirsch, 1 Axishirsch, 1 schwarzer Schwan, 2 Nilgänse, 2 Silbermöven und verschiedene Fasanen. Der Erlös aus dem Verkauf von Tieren bezifferte sich auf rund 1200 Mark. An Geschenken gingen u. a. ein von den Herren Jos. Pallenberg in Cöln eine Löwin; Direktor Winter zwei Rhesusaffen; Baron v. Beverfoerde auf Schloß Loburg zwei Füchse und zwei Hühnerhabichte; Heinr. Hölscher zwei Kolkraben; Gutsbesitzer Thür ein Alligator und eine Kettenschlange. An Geldspenden kamen unter Einschluß von 2400 Mark der Stadt Münster insgesamt 3010 Mark ein. Der Verein spricht allen freundlichen Spendern herzlichen Dank aus und gibt sich der Hoffnung hin, daß es ihm mit Unterstützung der Bürgerschaft gelingen werde, das neu hinzu erworbene Terrain mit schönen Tiergehegen bald besetzen zu können. Der Kassenverkehr betrug in Einnahme 146 680,47 Mark, in Ausgabe 146 406,21 Mark, Bestand 246,26 Mark. Der Bestand auf Scheckkonto stellte sich am 31. März ds. Js. auf 1476,80 Mark, aus Anleihemitteln entnommen 15 000 Mark; der Summe von 16 751,06 Mark stehen an verschiedenen Creditoren 16 608,39 Mark gegenüber, so daß demnach ein Bestand von 142,67 Mark vorhanden ist.

Nord-West-Flug.

Für das Schaufliegen am kommenden Sonntag sind nunmehr fest verpflichtet die Flugzeugführer Werntgen-Bonn, Tweer-Osnabrück und Schlatter-Gelsenkirchen. Herr Werntgen war vor 2 Jahren, als er seine Fliegerlaufbahn begann, der jüngste Pilot, und seine Aufstiege gewannen von Anfang an dadurch an Interesse, daß sich seine Mutter als Fluggast an seinen Flügen beteiligte. Auf zahlreichen Flügen hat sie ihren Sohn auf dem Wege durch das Luftmeer begleitet und sie wird auch bei dem Schaufliegen auf der Loddenheide wieder neben ihrem Sohne Platz nehmen. Von allen Plätzen, wo Herr Werntgen bisher Schau- und Passagierflüge veranstaltet hat, sind ihm glänzende Zeugnisse ausgestellt, so vom Cölner Klub für Luftschiffahrt, der Stadt Crefeld, dem Generalstab des VIII. Armeekorps für seine militärischen Erkundungsflüge bei den vorigjährigen Herbstmanövern usw. Die Flüge in Münster werden daher voraussichtlich ebenso erfolgreich sein, wie seine bisherigen. Herr Gustav Tweer aus Osnabrück hat erst im Frühjahr dieses Jahres das Fliegen erlernt, und zwar auf der Loddenheide als erster Schüler des leider inzwischen durch einen bösen Sturz in Ermelinghoff vorläufig aus seiner Fliegerlaufbahn ausgeschiedenen Fliegers Kurtscheid. Nach seinem in der Johannisthaler Fliegerschule des Herrn Grade abgelegten Fliegerexamen hat er an einer Reihe Orte (Melle, Bünde, Verden usw.) Proben seines Könnens abgelegt, und zwar stets mit bestem Erfolge. Er hat Flugzeiten bis über eine halbe Stunde erzielt, und noch am Sonntag ist er zum ersten Male vor seinen Osnabrücker Landsleuten in Lüstringen 20 Minuten in 700—800 Meter geflogen. Nach vielen mißlungenen Veranstaltungen war dieses der erste richtige Flug in Osnabrück und die Osnabrücker Blätter sprechen sich voll Begeisterung über die Leistungen aus, zumal es damit einem Sohne der Stadt vorbehalten war, den ersten Flug in Osnabrück zu machen. Herr Schlatter hat während der Pfingsttage auf dem Gelsenkirchener Flugplatz mit seinem Otto-Doppeldecker neben den übrigen Fliegern von Ruf sehr gut bestanden. Er machte auf alle Besucher den Eindruck eines unerschrockenen, fleißigen Fliegers, der um so mehr in Münster zu Ansehen zu suchen kommen wird, als er erst ganz kürzlich in der Senne seine Flugzeugführerprüfung ablegen konnte. Mit dieser Auswahl ist auch eine willkommene Abwechselung in den Flugzeugen eingetreten: neben dem Werntgenschen Eindecker eigener Konstruktion erscheint der zierliche Gradeeindecker und der Otto-Doppeldecker des Herrn Schlatter. Als vierter Flieger will sich Herr Krumsiek, der sich an Stelle des Herrn Kurtscheid hier auf der Loddenheide mit einer Fliegerschule heimisch machen will, bei der Gelegenheit den Münsteranern vorstellen. Seinen letzten Mißerfolgen in der letzten Zeit in Bocholt stehen mehrere gelungene Flüge über Coesfeld, Emmerich, Bocholt und beim Schaufliegen in Brackwede gegenüber. Der Luftschiffahrtverein hat geglaubt, da den Besuchern Gelegenheit geboten ist, die „großen Kanonen", wie es in der Fliegersprache heißt, d. h. mehrere bedeutende Flieger beim Rundflug zu sehen, in erster Linie auch den Fliegern aus unserer westfälischen Heimat und dem benachbarten Rheinland Gelegenheit zu geben ihre Kunst hier zu zeigen und Erfolge, auch materieller Art, zu sammeln. Anmeldungen zu Passagierflügen auf den Flugzeugen der Herren Werntgen und Schlatter werden schon im voraus im Büro des Verkehrsvereins, sowie schriftlich entgegengenommen.

Die Verhandlungen mit der Flugplatzleitung Wanne-Herten wegen des Besuchs des Parsevalluftschiffes „Charlotte" sind ebenfalls zu einem glücklichen Ende gediehen. Es ist nicht nur gelungen, das Luftschiff zu einem Überfliegen der Stadt zu bekommen, sondern es wird nach seiner Ankunft am Sonntag morgen gegen ½8 Uhr auf der Loddenheide landen und dann zu mehreren Rundfahrten über den Flugplatz und einen Teil des Münsterlandes aufsteigen. Diese Fahrten werden um so interessanter sein, als sie mit dem Eintreffen der Flieger zusammenfallen, und die Insassen Gelegenheit haben werden, vom Parsevalballon aus die ersten Flieger ankommen zu sehen. Für diese Fahrten sowie die Rückfahrt nach Wanne muß der Luftschifffahrtverein allerdings die Passagiere stellen. Er hat geglaubt, daß sich sicher recht viele Interessenten finden werden, welche für den geringen Preis von 60 Mark für die kleinere und 75 Mark für die größere Rundfahrt, bereit sein werden, an den Fahrten teilzunehmen. Um über die Besetzung schon vorher in etwa disponieren zu können, werden Fahrtlustige gebeten, sich schriftlich oder mündlich im Büro des Verkehrsvereins zu melden. Es sind vier Rundfahrten vorgesehen bis zur Rückfahrt, die vorläufig — je nach Witterung und Nachfrage nach Plätzen — auf 11 Uhr festgesetzt ist. Die Mitglieder des Luftschiffahrtverins haben auf alle Fahrpreise einen erheblichen Nachlaß, ihre Anmeldungen werden dabei in erster Linie berücksichtigt. Wer sich den Genuß verschaffen will, das von allen Ballonfahrern als einzigartig schön gepriesene Stadtbild von Münster aus der Vogelschau zu genießen, und das Leben auf der Heide, sowie den Anflug der Flieger vom Ballon aus zu beobachten, findet dazu am Sonntag die beste Gelegenheit. Am Dienstag wird das Luftschiff „Charlotte" im Kiel der „Viktoria Luise" auf der Fahrt nach Osnabrück wieder Münster berühren und, wie das Zeppelinluftschiff, eine Schleife über Münster fahren.

Für die Fahrt des Zeppelinluftschiffes „Viktoria Luise" am Dienstag morgen ist jetzt auch der Weg festgelegt. Das Luftschiff wird um 7 Uhr mit 15 Passagieren von Düsseldorf abfahren und in gerader Linie auf Recklinghausen zu fahren. Von da aus geht die Fahrt über Haltern, Dülmen, der Bahnlinie entlang nach Münster. Nach der Zwischenlandung und Aufnahme der Passagiere für die Rundfahrt nach Osnabrück erfolgt die Rückkehr — bei guter, glatter Fahrt und günstiger Wetterlage über Ibbenbüren, Emsdetten, Greven. Der Rückweg wird über Hiltrup, Senden, Lüdinghausen usw. in gerader Richtung nach Düsseldorf führen. Die Einhaltung der festgesetzten Abfahrts- und Ankunftszeiten hängt von der Wind- und Wetterlage ab. Jedenfalls ist vorgesehen, die Zwischenlandung so lange wie eben möglich auszudehnen, um allen Besuchern der Loddenheide Gelegenheit zu geben einen Rundgang um das Luftschiff machen zu können. Die Königliche Regierung Abteilung Schulwesen hat in gleicher Weise wie das Prov.-Schulkollegium für die höheren Schulen, für die sämtlichen Volksschulen und Privatschulen der Stadt Münster und Umgebung den Ausfall des Unterrichtes am Vormittag genehmigt. Den beteiligten Schulen der Umgebung ist auch der Nachmittag freigegeben.

Vermischtes.

* **Hannover**, 29. Mai. Die Chauffeure der Adlerwerke, die den Kraftwagenverkehr der Stadt besorgen, sind abermals in den Ausstand getreten, nachdem sie vor ca. 6 Wochen nach vierzehntägigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen hatten. 15 Kraftdroschken, die von Arbeitswilligen geführt werden, sind noch in Betrieb. Der Ausstand erfolgte, weil 5 Fahrer wegen Arbeitsmangels von der Firma entlassen worden waren, was von den Chauffeuren als eine Maßregelung der Organisation angesehen wurde.

Mainz, 30. Mai. **(Drahtb.)** Der am Sonntag auf dem Katzenbuckel, dem höchsten Berge des Odenwaldes, ermordet aufgefundene Tourist ist gestern als der Heidelberger Student der Philosophie, Hilmar Arges, aus Norden bei Emden identifiziert worden, der im letzten Semester in Berlin studierte. Die Leiche war vollständig entkleidet, Rock und Weste fehlen, ebenso Geld und Uhr. Die anderen Kleidungsstücke wurden in der Nähe aufgefunden. Am Samstag hatte er eine Geldsendung erhalten und wollte eine achttägige Tour durch den Odenwald und das Neckartal unternehmen. Die Obduktion der Leiche hat festgestellt, daß Arges durch einen Schuß von hinten getötet worden ist. Vermutlich hat der Mörder Kunde davon gehabt, daß Arges kurz vor Antritt der Reise eine größere Geldsumme erhalten hatte. Der Vater, der Lehrer an der Ackerbauschule in Emden ist, ist auf die Kunde von der Ermordung seines einzigen Sohnes sofort nach Heidelberg gereist, während die Mutter schwer erkrankt ist.

* **Dresden**, 30. Mai. **(Drahtb.)** Der „Sächsische Landesdienst" meldet aus Heidenau: Heute gegen Mittag ist ein von dem Baumeister Horn in Popels am Fabrikgebäude der Firma Hoesch u. Co. errichtetes Gerüst infolge Überlastung zusammengestürzt, wodurch ein Arbeiter schwer, ein anderer leicht verletzt wurde.

* **Hirschberg** i. S., 30. Mai. **(Drahtb.)** Bei einer Temperatur von 1 Grad Kälte stellte sich im Riesengebirge Schneefall ein.

Isenhagen, 29. Mai. Heute nachmittag 2 Uhr brach im Dachgeschoß des südlichen Flügels des Klosters Isenhagen Feuer aus, das sich alsbald diesem ganzen Teile des alten Baues mitteilte. Im Südflügel, der vor etwa 100 Jahren erneuert wurde, befand sich auch die Wohnung der 63jährigen Frau Äbtissin von Harling. Diese weilt zurzeit bei ihren Verwandten in Celle. Drei kranke, in dem abgebrannten Flügel wohnende Damen wurden in das Landratsamt gebracht; eine von ihnen wurde bewußtlos geborgen. Gegen 5 Uhr war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Nicht ganz der dritte Teil des Klosters ist zerstört. Das wertvolle Inventar wurde größtenteils gerettet. Ebenso blieben die Klosterkirche und die 500jährige Linde unversehrt. Sieben Feuerwehren waren mit gutem Erfolge angestrengt tätig. Das Kloster Isenhagen wurde 1243 von der Herzogin Agnes, der Witwe des Herzogs Heinrich zu Sachsen und Pfalzgrafen am Rhein, geb. Markgräfin zu Landsberg, als Mönchskloster gestiftet. Die fromme Herzogin, die schon 1231 das Nonnenkloster in Nienhagen (später Wienhausen) gründete, vermachte beiden Klöstern ihr Vermögen. Die Grundstücke in Isenhagen kaufte sie ihrem Schwager, dem Herzog Otto zu Braunschweig, gegen den ihr zukommenden Zehnten des Bergwerks zu Goslar ab. Bis 1259, in welchem Jahre das Kloster völlig abbrannte, wohnten Cistercienser in ihm. Als es 1265 neu erbaut war, bezogen es Nonnen. Nach der Schlacht bei Winsen a. d. Aller am 15. Juli 1388 brannte es während des Krieges zwischen Herzog Wenzel zu Sachsen und Herzog Heinrich zu Braunschweig-Lüneburg abermals ab. Durch milde Stiftungen im ganzen Braunschweig-Lüneburgschen wurde es aber schon 1392 bis 1394 wieder neu erbaut. 1540 ward das Kloster Isenhagen unter der Äbtissin Margarethe v. Boldessen in eine Stätte der protestantischen Kirche umgewandelt. Heute dient es hauptsächlich als Unterkunft für ältere Damen vornehmer Häuser. Bis 1750 gehörte Isenhagen zum Amte Gifhorn, seitdem befand sich dortselbst ein Amt, seit 1852 auch ein Amtsgericht.

* **Wien**, 29. Mai. Die Herren der Berliner Stadtvertretung, geführt vom Oberbürgermeister, sind heute zum Besuche der Stadt eingetroffen. Am Nordwestbahnhof wurden sie von den Vertretern der Stadt unter Führung des Bürgermeisters empfangen und herzlichst begrüßt.

* **Brüx**, 30. Mai. **(Drahtb.)** Die Hausbesitzersfrau Aloisia Heger in Sosau geriet mit ihrem Schwiegervater in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Schließlich schlug die Frau den 60jährigen Mann mit einem Topf auf den Kopf, so daß er bewußtlos und wie tot zusammenbrach. In dem Glauben, ihren Schwiegervater erschlagen zu haben, eilte die Frau mit ihrem zweijährigen Söhnchen aus dem Hause und war seitdem verschwunden. Heute wurden Mutter und Kind als Leichen aus dem Wasser gezogen.

* **Bern**, 30. Mai. Auf der hiesigen Sternwarte sind von Professor Küstner an dem neuen Stern in der Konstellation der Zwillinge Linien gefunden worden, die den radio-aktiven Substanzen Uran und Radium angehören.

* **Stockholm**, 30. Mai. Bei dem Entscheidungsrennen für die Teilnahme an den Pferdewettläufen bei den Olympischen Spielen in Norköping kam Leutnant Graf von Wiborg, ein Sohn des in morganatischer Ehe verheirateten Prinzen Bernadotte von Schweden, eines Bruders des Königs von Schweden, sehr schwer zu Fall. Er erlitt einen Schenkelbruch und eine Gehirnerschütterung und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden.

* **Lissabon**, 29. Mai. Die Aufhebung des Straßen- und des Drahtseilbetriebes, eine Folge des Ausstandes, hat erhebliche Unzuträglichkeiten für die Bevölkerung mit sich gebracht. Die Ausständigen fordern die Wiedereinstellung der Entlassenen, Aufbesserung der Löhne und die Regelung des Pensions- und Urlaubswesens. Heute morgen haben die Ausständigen die Ausfahrt der Straßenbahnwagen verhindert. Jetzt herrscht Ruhe. Die Direktion der Straßenbahn hat in Anschlägen verkündet, daß das ganze organisierte Personal entlassen sei. Auf den Gebäuden wurde die englische Flagge gehißt.

* **Paris**, 30. Mai. **(Drahtb.)** Auf der hier veranstalteten internationalen Hundeausstellung waren auch mehrere deutsche Aussteller vertreten. Der berühmte deutsche Polizeihund Tell des Herrn Sauter aus Groß-Sachsen bei Heidelberg mußte vor dem Präsidenten Fallières, dem Landwirtschaftsminister, dem Pariser Polizeipräfekten und zahlreichen anderen hohen Beamten arbeiten. Fallières war über die Leistungen des Hundes so entzückt, daß er den Polizeipräfekten Lepine beauftragte, sich nach Mannheim zu begeben, um die Dressur der Polizeihunde zu studieren und eine Anzahl Hunde anzukaufen, die auf der Jagd nach den Pariser Apachen verwendet werden sollen.

* **Rom**, 30. Mai. **(Drahtb.)** Auf der Straßenbahn, die zu dem Vesuv führt, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Wagen entgleiste infolge falscher Weichenstellung, dabei wurden 4 Passagiere schwer verletzt.

* **Kaluga**, 29. Mai. Durch einen im Zentrum der Stadt ausgebrochenen großen Brand sind gegen 100 Häuser zerstört worden.

* **Washington**, 29. Mai. Der Senat hat eine Resolution angenommen, dem Kapitän Rostron von der „Carparthia" den Dank des Kongresses auszusprechen und 1000 Dollars für eine Erinnerungsmedaille für den Kapitän auszuwerfen. Das Haus nahm ferner einen Antrag an, der Mannschaft der „Carparthia" den Dank auszusprechen.

* **Villa Real**, 30. Mai. **(Drahtb.)** Gestern wurden die Opfer des Unglücks im Kinematographentheater, deren Zahl jetzt auf 65 festgestellt ist, unter großer Beteiligung aller Behörden und einer ungeheuren Menschenmenge zur letzten Ruhe bestattet.

* **Newyork**, 29. Mai. Der französische Dampfer Hudson ist im Hafen mit dem Dampfer Berwind der Portorico-Linie zusammengestoßen. Der erstere, der schwer beschädigt wurde, steuerte eilig zum nächsten Dock, wo er nach Ausschiffung der Passagiere sank. Auch der Dampfer Berwind ist beschädigt worden.

Luftschiffahrt.

Krasnystaw, 30. Mai. **(Drahtb.)** Der Ballon Elbe, der unter dem Führer Professor Dr. Pöschel von Dresden aus einen Aufstieg machte, ist in der Nähe von Hassinger bei Lublin in Polen gelandet, nachdem die russischen Grenzsoldaten mehrere Salven auf ihn abgegeben hatten. Professor Pöschel ist verhaftet und bisher noch nicht freigelassen worden. Er hat sein Führerpatent 1906 beim Berliner Verein für Luftschiffahrt erworben und war mit dem für Rußland erforderlichen Luftschifferpaß versehen. Der Ballon „Elbe" ist Eigentum des sächsischen Vereins für Luftschiffahrt.

Letzte Nachrichten.

Budapest, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist der Gesetzentwurf über die Armeereform, gegen welche monatelang die technische Obstruktion gekämpft hat, in der Generaldebatte verhandelt worden. Es herrscht nunmehr die Hoffnung, daß die Wehrreform in normalen Verhandlungen zu Ende beraten wer-

den wird. Was die Wahlreform betrifft, so verhandeln die verschiedenen Fraktionen der Opposition über einen einheitlichen Entwurf. Dieser wird sodann der Regierung mitgeteilt werden, um als Grundlage für eine Verständigung zwischen der Opposition auch in dieser Frage zu dienen. Wie verlautet, haben ebenfalls die Sozialistenführer ihre Ansprüche sehr gemäßigt und erklärt, sich mit einer Vermehrung der Wählerzahl auf 2,4 Millionen zu begnügen, damit in der Wahlreform ein Einvernehmen mit der Regierung zustande kommt.

Lissabon, 30. Mai. (**Drahtb.**) In der **Deputiertenkammer** kam es gestern bei der Beratung eines Antrages auf Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Haltung der Justizbehörden in dem Verschwörerprozesse zu einem großen Tumult und zu Prügelszenen zwischen den Abgeordneten. Auch das Publikum beteiligte sich an den Kundgebungen. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben, und die Gallerien wurden durch eine Abteilung Soldaten geräumt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung nahm die Kammer mit 66 gegen 36 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung an.

London, 29. Mai. Das Reutersche Bureau ist von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldungen, welche dem Zusammentreffen von **Lord Kitchener** mit dem Ministerpräsidenten **Asquith** und dem Marineminister **Churchill** auf Malta einen internationalen politischen Charakter beimessen, jeder Grundlage entbehren.

Paris, 29. Mai. Nach einer Lissaboner Meldung des Matins hat in Moquerines an der spanisch-portugiesischen Grenze ein **blutiger Zusammenstoß** zwischen portugiesischen Royalisten und Spaniern stattgefunden. Mehrere Personen seien dabei getötet worden. Die spanischen Behörden haben Maßnahmen getroffen, um in Corqueiros, wo sich die Mehrzahl der portugiesischen Emigranten befindet, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Konstantinopel, 30. Mai. (**Drahtb.**) Der **Marineminister** ist gestern abend an Bord des Torpedobootszerstörers Jadi Chiari Millet in besonderer Mission nach den Dardanellen abgereist.

Athen, 30. Mai. (**Drahtb.**) Die **kretischen Deputierten** haben beschlossen, zur Eröffnung der Kammer nicht hierher zu kommen. Diese Nachricht hat in politischen und kommerziellen Kreisen einen guten Eindruck gemacht.

Konstantinopel, 29. Mai. Der **Sultan** hat den scheidenden deutschen Botschafter, Freiherrn **Marschall von Bieberstein**, in feierlicher **Abschiedsaudienz** empfangen und ihm als Andenken eine Reihe von Geschenken, darunter ein Bild in kostbarem Rahmen, überreicht.

21. Versammlung des Allgemeinen Plattdeutschen Vereins.

Lehe bei Bremerhaven, 28. Mai.

Den Beschluß der Tagung am 27. Mai machte ein Unterhaltungsabend, in dem Voß-Hamburg Proben aus den Werken von Brahm, Falke, Rocco, O. Enking u. a. wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Frau Dr. Dohse-Frankfurt sang plattdeutsche Lieder von Warneke, Dohse und Riemenschneider in der Vertonung von Bern, Burmester und Riemenschneider. Mit ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten, großen Altstimme und feinem, innigem Verständnis erzielte die Sängerin einen durchschlagenden Erfolg und mußte sich zu einer Zugabe verstehen. An erster Stelle des zweiten Verhandlungstages stand ein Vortrag von A. Schwarz-Berlin über plattdeutsche Rechtschreibung. Referent betonte zunächst, daß eine einheitliche Orthographie uns nötig tut, wie das liebe Brot. Es gibt nicht nur soviele Schreibweisen, als es Mundarten gibt, nein, jeder Schriftsteller hat seine eigene Orthographie. Dadurch wird wesentlich erschwert, daß die plattdeutsche Literatur volkstümlich wird. Wir erstreben, daß das Plattdeutsche in den Schulen beim grammatischen Unterricht mehr berücksichtigt wird, da ist es vor allen Dingen nötig, daß wir eine einheitliche Orthographie haben, d. h., sämtliche Mundarten nach einem einheitlichen Grundsatz schreiben. Referent zeigt zwei Wege, die man gehen könnte; 1. wenn man sich, an die holländische Orthographie anlehnend, eine Schreibweise schaffen würde, indem man von der hochdeutschen Schreibweise absieht, die Regeln ohne Ausnahme enthält. Aber zu empfehlen ist diese Schreibweise nicht, da das Wortbild uns, die wir an das Hochdeutsche gewöhnt sind, zu fremd ist. 2. Daher ist zu empfehlen, soweit als möglich, sich an die hochdeutsche Schreibweise anzulehnen. Zum Schluß stellte Redner folgende beiden Punkte zur Debatte:

1. wollen wir die Orthographie annehmen, die konsequent ist und Regeln ohne Ausnahme hat oder
2. die Orthographie wählen, die sich eng an das Plattdeutsche anschließt und empfiehlt Überweisung seiner Vorschläge an die Literarische Kommission des Verbandes.

In der Diskussion tritt Garbe-Hamburg als Vertreter einer einheitlichen Schriftsprache ein für Schaffung einer Schreibweise nicht auf historischer Grundlage, sondern durch Entgegenkommen zwischen den einzelnen Dialekten. Schmidt-Rostock verlangt Anlehnung an das Hochdeutsche; Wagenfeld-Münster nach dem Vorschlag Professors Borchlings auf dem letzten Niedersachsentage Zusammenschluß in der Rechtschreibung nach Landschaften, die sich dann wieder aneinander schließen können. Es wird beschlossen, die Angelegenheit einer Kommission zu überweisen. — Das Klaus Groth-Denkmal in Kiel soll im Herbst dieses Jahres eingeweiht werden, dem 60. Jubiläumsjahre des „Quickborn". Über das Verbandsorgan „Eekbom" berichtete der Verbandsvorsitzende Karl Seemann-Berlin. Durch Zuruf werden Verbandsvorsitzender und Berlin als Vorort wiedergewählt. Die nächste Verbandsversammlung findet 1914 in Rostock statt, da zu dieser Zeit wahrscheinlich dort ein John Brinckman-Denkmal errichtet werden wird.

Mit der Versammlung war eine Ausstellung niederdeutscher Literatur und Kunstwerke verbunden.

Die Tagung wurde beschlossen durch einen niederdeutschen Dichterabend, an dem eine Reihe niederdeutscher Dichter zu Wort kam. Frau Dr. Dohse und die Leher Liedertafel boten plattdeutsche Lieder.

Aus den Provinzen.

Coesfeld, 29. Mai. (Raubanfall.) Auf dem Coesfelder Berg wurde ein Kuhschweizer, der nachmittags gemeinsam mit drei Arbeitern und einem Soldaten gezecht hatte, von diesen überfallen und seiner Barschaft von 56 Mark beraubt. Die Täter sind verhaftet und haben die Tat bereits eingestanden.

Dorsten, 29. Mai. (Stadtrat.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden zur Entwässerung des Schwiekingsbusches und der daran liegenden städtischen Wiesen 300 Mark bewilligt. Bezüglich des Ausbaues der Goethestraße wurde der Magistrat gebeten, zunächst eine Kostenübersicht aufzustellen, woraus zu ersehen ist, welche Grundstücksabsplisse in die Straße fallen, wieviel Grund und Boden unentgeltlich abgetreten wird, und wie hoch sich der durchschnittliche Preis für die Ruthe nach den jetzigen Forderungen stellt. Das Kollegium beschließt den Bau einer neuen Straßenbrücke über den Schölzbach im Zuge des Alten Postweges. Der Bau soll in Ziegelmauerwerk ausgeführt werden. Dem vom Magistrat vorgelegten Ortsstatut betreffend Anstellung und Versorgung der städtischen Beamten wurde zugestimmt. Außerhalb der Tagesordnung wurde noch unter Anerkennung der Dringlichkeit über die Ausstellung eines Fluchtlinienplans für die Feldmark beraten. Der Eisenbahnfiskus beabsichtigt nämlich den Güterbahnhof zu erweitern, wodurch Wegeverlegungen notwendig werden. Die Versammlung hielt es für zweckmäßig, daß bei der Ausführung der geplanten Anlagen statt des von der Eisenbahnverwaltung geplanten Fußweges ein Fahrweg geschaffen wird, welcher die Rampen, die bei Paechnatz über die Eisenbahn führen, mit dem Feldhäuserweg verbindet. Die dadurch entstehenden Mehrkosten sollen von der Stadt getragen werden.

Gütersloh, 29. Mai. (Der Deutsche Meister-Verband,) dessen Bestrebungen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge für seine Mitglieder liegen, hielt hier bei zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsitze von Strerath (M.-Gladbach) seinen 7. Delegiertentag ab. Die Vereinigung hat in den letzten Jahren rund 500 neue Mitglieder gewonnen und ein eigenes Verbandsbureau eingerichtet. Die Einnahmen im Jahre 1911 betrugen im Jahre 1911 33 455 Mark, die Ausgaben 26 630 Mark, einschließlich des Reservefonds beläuft sich das Vermögen auf etwa 28 000 Mark. Die Tagung befaßte sich in der Hauptsache mit Anträgen auf Ausbau der bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen. Angeregt wurde u. a. die Schaffung einer Stellenlosen-Unterstützung. Die weiteren Verhandlungen betrafen innere Verbandsangelegenheiten und Organisationsfragen. Ein sozialer Ausschuß von sechs Mitgliedern wird bis zum nächsten Delegiertentage, der in M.-Gladbach stattfindet, statistische Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der Mitglieder anstellen. An den Kaiser wurde ein Ergebenheitstelegramm geschickt, das mit einem Danktelegramm beantwortet wurde.

Barmen, 29. Mai. (Zwei Ladendiebinnen) wurde hier in einem Warenhause auf frischer Tat ertappt. Sie hatten von den ausgelegten Waren mehrere wertvolle Stücke verschwinden lassen, waren aber bemerkt worden und wurden im Laden festgenommen. Die Diebinnen, zwei Ehefrauen aus Haspe, scheinen Ladendiebstähle im großen betrieben zu haben. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnungen wurden etwa 40 Blusen, Röcke, Kostüme, Schuhe, Spitzen, Hüte usw. vorgefunden und beschlagnahmt.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

Roxel, 29. Mai. (Diebstahl.) Am Abend des 21. April stattete der mehrmals vorbestrafte Arbeiter K. dem Bahnhof einen Besuch ab. Durch ein zertrümmertes Fenster war K. in die Fahrkartenausgabe gelangt und hatte hier je eine Fahrkarte 3. Klasse nach Haltern, nach Osnabrück und nach Wanne entwendet. In Münster suchte er in derselben Nacht ein Kolonialwaren-Geschäft am Hansaring auf und stahl aus der Ladenkasse 14 Mark. Das Urteil der Strafkammer lautete gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen auf 5 Monate Gefängnis.

Ahlen, 29. Mai. (Mehrere Kleidungsstücke) hatte am 30. Oktober vorigen Jahres der oftmals vorbestrafte Arbeiter H. seinen Arbeitskollegen fortgenommen. Während diese zur Zeche waren, schloß H. mit einem Schlüssel den Schrank auf und entwendete mehrere Paar Strümpfe, eine Hose und andere Kleidungsstücke. Der Angeklagte ist geständig. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

Transportarbeiterstreik in England.

Berlin, 29. Mai. Einem Mitarbeiter des „Berl. Tageblattes" wurden über die Rückwirkung des Londoner Streiks auf den deutschen Handel von unterrichteter Stelle folgende Mitteilungen gemacht: Bei den lebhaften Handelsbeziehungen, die zwischen Deutschland und London vorhanden sind, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auch deutsche Interessen durch den Streik der Londoner Transportarbeiter in erheblichem Umfange berührt werden. Zunächst trifft das für alle Waren zu, die als deutsches Eigentum in London lagern oder sich auf dem Wege nach London befinden, ohne dort verkauft werden zu können. Ferner werden sich englische Käufer deutscher Waren eine große Zurückhaltung in neuen Abschlüssen auferlegen müssen, so lange sie sich der Gefahr ausgesetzt sehen, daß sie infolge des Streiks nicht oder nicht rechtzeitig in den Besitz der Ware gelangen können. Auch wenn sie aus diesem Grunde etwa bereits abgeschlossene Geschäfte nicht von Rechtswegen rückgängig machen können, wird sich doch in vielen Fällen der deutsche Verkäufer, um eine dauernde Geschäftsverbindung für die Zukunft nicht zu gefährden, dazu bereit finden müssen, Entgegenkommen zu zeigen, während er auf alle Fälle als Folge des Streiks damit rechnen muß, daß der englische Käufer neue Geschäfte heute nicht mehr abschließt. Außer dem Warenhandel wird natürlich auch die Schiffahrt von dem Streik in Mitleidenschaft gezogen. Schaden erleidet also der deutsche Handel auf alle Fälle; die Höhe dieses Schadens hängt natürlich von der Dauer des Streiks ab.

London, 29. Mai. Der Verband der Fuhrleute Londons, welcher 60 000 Mitglieder zählt, hat den Ausstand beschlossen. — Handelsminister Buxton hatte heute nachmittag mit dem Streikkomitee im Handelsministerium eine Besprechung über die Bedingungen, unter denen sich die Konferenz am Freitag abspielen soll. Wie es heißt, verlangen die Arbeiter die Zusicherung, daß die Arbeitgeber jeder Art vertreten seien und daß ein etwaiges Abkommen für alle Arbeiter im Transportwesen bindend sein soll. — Die Vertreter der Schiffseigner haben es abgelehnt, an der Konferenz des Handelsamtes am Freitag teilzunehmen, da frühere Vereinbarungen von den Arbeitern nicht eingehalten worden seien.

Eine Massenversammlung der Ausständigen, an der etwa 40 000 Personen teilnahmen, ist heute nachmittag in Towerhill abgehalten worden. Der anwesende Arbeiterführer Gosling erklärte, Sir Edward Clarke hätte in seinem Gutachten entschieden, daß die organisierten Arbeiter nicht berechtigt wären, ein Zusammenarbeiten mit den Nichtorganisierten zurückzuweisen. Trotzdem würden sie dies tun, die Transportarbeiter wären die schlechtestbezahlte Klasse der der Gesellschaft. Sie ersuchten die Regierung, einen Mindestlohn festzulegen, um für die Zukunft Schwierigkeiten zu vermeiden. — Einige hundert nichtorganisierte Arbeiter haben ohne Belästigung Lebensmittel an den Kais ausgeladen und nach Smithfield transportiert.

London, 30. Mai. (**Eig. Drahtb.**) Es sind Anzeichen vorhanden, daß der **Transportarbeiterstreik** mit einem Fiasko enden wird. Die Arbeitgeber importieren massenweise Leute aus der Provinz, die die Auflabearbeit in den Docks unter dem Schutze der Polizei verrichten. Am Freitag sollen in einer **gemeinsamen Konferenz** der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die strittigen Punkte erledigt werden, so daß der Streik vielleicht schon am Samstag beendet sein wird. Der Streikführer Ben Tillett kündigte zwar an, es sei nicht die geringste Aussicht auf eine Beendigung des Streiks vorhanden. Die Arbeiterführer hätten den Zentralrat des internationalen Transportarbeiterverbandes in Berlin angerufen, um nationale und internationale Schritte zu ergreifen. Man glaubt aber nicht daran, daß diese Versuche der Arbeiterführer Erfolg haben werden.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Borken, 30. Mai. Zu dem gestern abgehaltenen **Viehmarkt** waren zugetrieben: 138 Pferde, 426 Stück Rindvieh, 960 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 190—1000 Mk. Ochsen 000 bis 000 Mk. Kühe 240—700 Mk. Alte Schweine 80—125 Mk. Faselschweine 27—35 Mk. Ferkel pro Woche 2,70 bis 3,50 Mk. Handel mittel. — Nächster Viehmarkt am 11. Juni.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr
30. Mai 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22,80	19,80	00,00	21,00
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	22,50	19,80	00,00	20,80
Bochum	24,10	23,10	20,55	23,00
Warburg	21,80	19,50	00,00	21,00
Osnabrück	22,50	20,70	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.) Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.) Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk

Baumwolle.

Bremen, 29. Mai. Baumwolle. **Fulli middling Gulf** 61¼ (zuletzt 61).

New York, 29. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11,08, Okt. 11,23.

New-York, 29. Mai. (Schlusspreise) vorr. 11,50, Mai 11,02, Juni 10,94, Juli 11,04, August 11,09, Sept. 11,12, Okt. 11,19, Nov. 11,23, Dez. 11,29, Jan. 11,25, Febr. 11,29, März 11,35, April 00,00.

Liverpool, 29. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 9,29, Juni 9,28, Juli 9,30, August 9,31, Sept. 9,32, Okt. 9,29, Nov. 9,28, Dez. 9,26, Jan. 9,25, Febr. 9,25, März 9,25, April 0,00.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. **Dückers**; für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Ein bezaubernder Anblick ist ein jugendfrisches, blühendes Antlitz. Durch den täglichen Gebrauch von Myrrholinseife können Sie sich diese Frische bis ins hohe Alter hinein erhalten.

Priesterexercitien im Missionshause zu Oeventrop. Im Missionshause der Missionare vom hh. Herzen Jesu zu Oeventrop bei Arnsberg i. W. finden vom 19.—23. und 26.—30. August Exercitien für Weltpriester statt; Beginn jedesmal Montag abends, Schluß Freitag morgens. Oeventrop ist Bahnstation an der Strecke Hagen-Cassel. Das Kloster, 10 Minuten vom Bahnhof, in schöner freier Lage, verfügt außer dem Garten über ein größeres Waldareal unmittelbar am Hause. Anmeldungen sind zeitig zu richten an den Rektor des Missionshauses in Oeventrop bei Arnsberg i. W.

Die „Interessenten" an der Erweiterung des Elektrizitätswerkes Westfalen.

Unter der Überschrift „Die Erweiterung des Elektrizitätswerkes Westfalen" wurde in Nr. 344 des Münsterischen Anzeigers darauf hingewiesen, daß die bisherigen recht günstigen Ergebnisse dieses Werkes bei der beabsichtigten Erweiterung um das Zehnfache im Versorgungsgebiet und noch nicht das Doppelte im Stromabsatz in Zukunft wohl kaum erreicht werden können. Hierzu nimmt das Werk selbst in einer Veröffentlichung in Nr. 362 Stellung.

Zunächst sucht es den Hinweis dadurch zu entkräftigen, daß es den Einsendern eigennützige Motive unterschiebt, ohne dabei zu bedenken, daß für den Wert oder Unwert eines derartigen Hinweises es allein in Frage kommt, ob er den Tatsachen entspricht. — Die folgenden Beweise des Elektrizitätswerkes für die Rentabilität der geplanten Erweiterung sind auch wenig überzeugend. Die Tatsache, daß das Werk eine Aktiengesellschaft auf rein kommunaler Grundlage ist, kann höchstens beweisen, daß es das Geld der Steuerzahler ist, das hier auf dem Spiel steht, diese daher ein gutes Recht haben, das Für und Wider der Erweiterung zu erörtern. Die zweite angeführte Tatsache, daß das Werk auf nunmehr fünfjährigen wirtschaftlichen Erfahrungen und Erfolgen fußt, kann auch nicht als ausschlaggebend für die Erweiterung ins Feld geführt werden, wie bereits in dem Eingesandt gezeigt wurde, da die Verhältnisse im neuen Gebiet anders liegen, als im bisher versorgten. Bleibt also nur noch die Versicherung, daß das Werk keine unrentabeln Leitungen bauen werde; wie das aber bei der beabsichtigten räumlichen Erweiterung und dem voraussichtlichen Mehrabsatz an Strom möglich gemacht werden soll, das wird verschwiegen.

Diese Erwägungen und die Bemerkung, daß die Verteilung des Risikos auf leistungsfähige Schultern gerade für die landwirtschaftlichen Kreise eine wesentliche Erleichterung biete, „da ja die industriellen Kreise ein Risiko in gleicher Weise mittragen müssen", sind wenig geeignet, die Behauptung zu entkräftigen, daß die Rentabilität des erweiterten Werkes, das dadurch aus einer vorwiegend industriellen zu einer vorwiegend landwirtschaftlichen Überlandzentrale wird, zurückgehen werde. Doch wird die Annahme der Einsender, daß die neuangeschlossenen Gemeinden das Risiko für ihren Teil zu übernehmen haben, von dem Elektrizitätswerk widerlegt, das erklärt, daß die Bürgschaften insgesamt für das ganze Versorgungsgebiet von allen beteiligten Kreisen getragen werden. Daß die falsche Annahme von seiten der Einsender gemacht wurde, ist aber sehr erklärlich; hat doch der Vorsitzende des Elektrizitätswerkes Westfalen, Herr Landrat Gerstein-Bochum, in der Generalversammlung am 17. April in Essen nach vorliegenden Presseberichten (vergl. Nr. 287 des Münsterischen Anzeigers) folgendes ausgeführt: „Die in Frage kommenden Kreise und Gemeinden müssen übrigens auch gewisse Garantien für die Rentabilität der Elektrizitätsversorgung geben, wenn diese nicht feststeht." — Je nun, „ich merkt' es wohl, vor Tisch las man's anders", aber es ist doch nicht hübsch von einer Aktiengesellschaft, die Worte ihres eigenen Vorsitzenden als durch mangelhafte Information erklärliche Unrichtigkeiten und unzutreffende Voraussetzungen zu brandmarken. Lediglich aus derselben Quelle stammen übrigens auch die andern Angaben über das Versorgungsgebiet und die Mehrabgabe an Strom.

Soviel von den Unrichtigkeiten und unzutreffenden Voraussetzungen der Herren, die sich als „Interessenten" unterzeichnet haben. Das Elektrizitätswerk macht nun den Versuch, den Einsendern des ihm offenbar unbequemen Artikels private Geschäftsinteressen unterzuschieben. Daß bei einem Unternehmen, wie es die gesamte Energieversorgung großer Gebietsteile darstellt, die vitalsten Interessen einer Anzahl Geschäftsleute berührt werden, ist zweifellos. Daß hier aber den **privaten** Interessen der Brennstoffhändler und Kraftmaschinenverkäufer ausschließlich die von dem kommunalen Werk vertretenen Interessen der **Allgemeinheit** gegenüberstehen, wie das Elektrizitätswerk es darstellt, daran wird höchstens der glauben, der die Verhältnisse gar nicht kennt. Schon bisher bezog bekanntlich das Elektrizitätswerk Westfalen seinen Strom in der Hauptsache von einer Anzahl Zechen-Zentralen, die als private Unternehmen ihren Aktionären gegenüber die Pflicht haben, ihre geschäftlichen Interessen zu wahren. — Und wie sieht es in Wirklichkeit mit den „Interessenten" an der Erweiterung des Elektrizitätswerks Westfalen aus? Die für die geplante Ausdehnung erforderlichen neuen Mittel werden auf etwa 8 bis 9 Millionen Mark geschätzt, falls der Herr Vorsitzende des Elektrizitätswerks hier richtig informiert ist. Da es in Deutschland bekanntlich nur drei Unternehmen für solche Millionenobjekte auf elektrotechnischem Gebiete gibt, von denen das eine kürzlich seine Selbständigkeit aufgegeben hat, die beiden andern aber schon lange über die Verteilung der Geschäfte einig sind, steht es zweifellos heute bereits fest, in welche Tasche bei Ausführung der Erweiterung diese 8 bis 9 Millionen fließen. Im Gegensatz zum Verkauf von Dampfmaschinen, Lokomobilen, Benzinmotoren oder dergl. hat die Elektrizitätsgesellschaft die Bestimmung der Preise ziemlich in der Hand, da hier die Konkurrenz ja ausgeschaltet ist. Trotzdem muß der Gedanke, daß sie bei diesem Millionengeschäft etwas verdienen will, nach Ansicht des Elektrizitätswerks Westfalen weit fortgewiesen werden, da es sich ja um ein kommunales Werk handelt, bei dem ausschließlich die Interessen der Allgemeinheit in Betracht kommen!

Es ist ganz sicher, daß weder das Interesse der Kraftmaschinenverkäufer auf der einen, noch das der Stromlieferanten und Elektrizitätsgesellschaften auf der andern Seite für oder gegen die Erweiterung des Elektrizitätswerks Westfalen ausschlaggebend sein darf. Wenn aber das Elektrizitätswerk selbst das private Geschäftsinteresse der einen Seite niedriger hängt und das der andern Seite ignoriert, als wäre es überhaupt nicht vorhanden, dann dürfte das doch nicht nur im Interesse der Allgemeinheit liegen. Daß die Verkäufer von Dampfmaschinen, Lokomobilen, Benzinmotoren oder dergl. sich zusammen tun und gegen das einseitige Vorgehen der Gesellschaft Stellung nehmen, ist kaum zu erwarten, schon weil da jeder nur sein eigenes Interesse vertritt und sie daher gegen die großen Elektrizitätsgesellschaften ohnmächtig sind. Wenn von **uns** die Frage nach den Interessenten an der Erweiterung des Elektrizitätswerks Westfalen aufgeworfen wird, geschieht das, weil **wir** in erster Linie dabei interessiert sind, ist es doch **unser** Geld, mit dem die Erweiterung durchgeführt werden soll.

Eine Anzahl Steuerzahler.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Ochtrup belegenen, im Grundbuche von Ochtrup Band 26 Blatt 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten **Heinrich Herding in Münster**, Hochstraße 9a, eingetragenen Grundstücke
1. Flur 2 Nr. 994/207 a) Zieglerwohnhaus mit Hofraum, b) Ringofen mit Hofraum, Oster Nr. 358, 55,24 Ar groß, zu a 105, zu b 440 Mark Nutzungswert;
2. Flur 2 Nr. 995/207, Acker, Hinterm Kamp, 82,37 Ar groß, 0,65 Taler Reinertrag;
3. Flur 2 Nr. 622/329, Acker, Hinterm Laudrich, 1 Hektar 24,55 Ar, 0,98 Tlr. Reinertrag, Artikel der Mutterrolle 1544, Gebäudesteuerrolle Nr. 954 a. b. **am 23. Juli 1912, vormittags 10 Uhr,**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden. — K. 12. 12/3.
Burgsteinfurt, 25. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht.

Köttereien.
Habe mehrere Köttereien von 20—30 Morgen, nur gut. Bod. und Gebäuden, an Hand zum Verkauf. Näheres
Carl Osthoff.
beeid. Aukt., Cassenberg.

Schmiede!
Junger Schmied findet beste Gelegenheit, selbständig zu werden durch Übernahme einer einzigen in einem Dorfe belegenen Schmiede mit nur guter und sicherer Kundschaft. Weil Besitzer gestorben, kann die Übernahme sofort durch Pacht sowie auch käuflich erfolgen.
Näheres
Carl Osthoff.
beeid. Aukt., Cassenberg.

Geldempfang
Samstag, den 1. Juni, morgens von 8—10 Uhr im Restaurant Agethen, Hammerstraße.
Harling.

Schnelle gründl. Ausbildung in
Deutsch u. Rechnen
für Damen und Herren bei Dr. phil. Jeder Kursus (drei Stunden wöchentl.) 5 Mk. monatlich. Beginn am 1. Juni. Achtermannstr. 13, III., 12—6 Uhr.

Konditorei-, Café- und Garten-Einrichtung sofort zu verk. Hörsterstraße Nr. 30.

Langhaariger schwarzer **Jagdhund**, auf den Namen „Lord" hör., entlauf. **Budtmann**, Wermelingstr. 80. b(26

Im Industriebezirk gute **Arbeiter-Wirtschaft** sofort zu verkaufen. Näheres H. Timmering, Wirt, Camen.

Bäckerei mit guter Kundschaft krankheitshalber zu vermieten. Off. unter N O 34 an die Gesch.

Aus-gleichungen für Verwachsene.
Leibbinden nach Teufel, u. eigene Fabrikate.
Rüngeler,
Corset- u. Bandagen-Fabrik
Prinzipalmarkt 3.

Vergessen Sie nicht
Ihre Inserate durch die Annoncen-Expedition **C. Bendel**, Ludgeristraße 12 aufzugeben, da Sie dadurch oft Zeit, Geld und Porto sparen. Fernruf 1540. (v46

Heirat!
Jg. kath. Mann, 24 Jahre, mit gutgehendem Geschäft sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, Bekanntsch. mit häuslich erzog. Mädchen, kathol. Etwas Vermögen erwünscht. Modistin bevorzugt. Off. mit Bild unter O D 15 an die Gesch. ds. Bl.

Mein neues Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil teils kleine Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 33.— Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend. Geld zurück. Bettfed. billig. Katalog frei. 10 000 Kunden. Bettenfabrik **Th. Kranefuss, Kassel 108.**

Welche kathol. Anstalt bildet jg. Volksschullehrerin auf Mittelschullehrerexamen vor? Bevorz. werden solche Angebote, wo dieselbe evtl. nach bestandenem Examen auch tätig sein könnte. Offerten u. F G 988 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkauf einer Gastwirtschaft.
in einer aufblühenden Stadt des Münsterlandes, gelegen an Hauptstr., Kirche und Fabriken, ist weg. anderen Unternehmens zu verkaufen. Bewerber, die über ein Vermögen von 10—15 Mille verfügen, wollen Offert. unter M N 3452 an die Gesch. ds. Bl. senden.

Schreibtisch, eichen, neu, billig zu verkaufen. Kampstraße Nr. 11.

Gute Vorteile
haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe u. Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird. Frau **A. Demtröder**, nur erste Etage Salzstraße 55, gegenüber Bolandsstraße.

Georgsmarienhütte,
schönster Punkt für Sommerausflüge inmitten der vielen Berg- und Waldpartien. — Bekannte Küche, großes Weinlager mit Weinhandlung. Forellen und andere Flußfische kommen lebend in die Küche.
Heinr. Wolf, Gesellschaftshaus u. Hotel,
Fernsprecher Nr. 8.

Totenbriefe, Totenzettel
werden schnell und billig angefertigt.
Aschendorffsche Buchdr.
Aufträge wolle man abgeben Michaelisplatz 9 (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volkszeitg.) oder Klosterstraße 31—32.

Stippmilch
Haus Wienburg.

Pfauenpaar zu verkauf.
Heinr. Baackmann, Altenberge.

Wer würde sich mit vorgeb. jung. Beamten gemeinschaftlich auf das Abiturium (Realgymnasium) vorbereiten? Meldungen unter B B 42 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Dorfwirtschaft zu vermieten. Offerten unter N O 3453 an die Gesch.

Staniol- (Silber) Papier kauft C. Müller sen., Krummertimpen 17/18.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Salzstraße 7, 1. Etg.

Fein möbl. Zimmer zu verm. Sieverdesstraße 6, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Bremerstraße Nr. 29, I. r.

Die von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Egbring bewohnte a2a
Wohnung
Hoyastraße 15, 2. Et., bestehend aus 5 Zimmern, 6 Mansarden, kompl. Bad und elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, ist versetzungshalber für sofort oder spät. zu 1060 M. zu verm. **Hamann, Baugeschäft,** Heisstraße 9.

Bäckerei und Konditorei
in bester Lage zum 1. Okt. 1912 zu vermieten. Dieselbe besteht aus geräumigem Laden nebst Einrichtung, großer Wohnung, Keller u. Hofraum. Evtl. Haus zu verkaufen.
Offerten unter R S 37 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Zum 15. Juni sucht cand. phil. ruhiges Zimmer mit Morgenkaffee. Off. u. A A 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmann sucht in möglichster Nähe der Bahn schön möbliert. Wohn- und Schlafzimmer, parterre, per 10./15. Juni. Off. unter P R 36 an die Gesch.

Ältere Dame sucht z. 1. Sept. od. Okt. Wohnung von 5 Zimmern, Preis ungefähr 800 Mk., in der Nähe Ludgeri oder Josephskirche. Offerten u. M N 33 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung sofort oder bald gesucht.
Frau Herm. Evert, „Hotel Gerbaulet", Bocholt.

Prop. Zweitmädchen a2a gesucht. Südstr. 31. a2a

Suche sofort ein jüngeres **Mädchen oder Frau** für halbe oder ganze Tage. a2a Hammerstr. 77 II.

Suche für mein Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Besatz- und Tapisseriewaren-Geschäft per sof. oder später ein
Lehrmädchen
kathol. Religion aus achtbarer Familie bei freier Station im Hause, sowie eine durchaus tüchtige, nicht zu junge
Verkäuferin
per August oder September, ev. auch früher. Offerten erbittet
Georg Sander,
Hamburger Engros-Lager, Detmold.

Zum 1. Juli ein ansehnl., jg.
Mädchen
für Küche und d. Haush. gesucht, welches auch zeitweise im Restaurant mittätig sein muß. Näh. zu erfrag. Geiststr. 86.

Jg. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, zu 2 Kindern gesucht. Annenstr. 22 pt.

Lehrer in einer Bauerschaft (alleinstehend) sucht sofort oder später eine in Küche u. Haushalt bewanderte **Person.**
Sehr leichte, dauernde Stelle. Angeb. u. O P 35 an die Gesch.

Älteres Ehepaar — sucht Köchin. — Herrschaftl. Haus. Hoh. Lohn. Off. u. T W 39 an die Gesch.

Weg. Erkrankung der Köchin **sofort braves Mädchen** als Aushülfe gesucht. Offerten unter S T 38 an die Gesch.

Sofort ein junger
Klempner-Geselle und Lehrling gesucht.
B. Stöveken, Roxel i. Westf.

Für ein Sägewerk bei Dortmund wird ein Schmied, der Pferde beschlagen und etwas schlossern kann, als
Heizer gesucht.
Bewerbungen unter B R 3455 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche erfahrene **Tischlergehülfen.** Stundenlohn 40—50 Pfg. **W. Picker**, Tischlerei m. elektr. Betrieb, Everswinkel.

Günstige Gelegenheit!
Verheirateter Mann erhält Stellung als
Inspektor
bei einer großen Lebens- und Volksversicherung geg. monatliches Gehalt.
Offerten unter W Z 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Maler- u. Anstreicher-Lehrling gesucht.
Carl Sommer, Weselerstr. 39.

Chauffeur,
unverheir., sicherer Fahrer, z. 1. Juli od. früher gesucht. Off. u. M D 383 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Ein tüchtiger
Malergehülfe
sofort gesucht.
Bernard Richter, Malermeister, **Meppen**, Kuhstraße 21.

Gesuchte Stellen

Ein braves katholisches
Mädchen
sucht Stelle zum 1. Oktober in einem kl. Kolonialw.-Geschäft od. bess. Brotladen bei Famil.-Anschluß. Selb. ist zwar nicht in der Branche angelernt, hat aber große Lust für Gesch. Off. u. T F postl. Nr. 25 Coesfeld.

Ordentl. Frau sucht Kundsch. zum Waschen und Putzen für nachmittags. Off. u. C C 43 an die Gesch. ds. Bl.

Eine ordentliche Frau sucht für des Morgens eine Aufwartestelle von 7—8 Uhr oder 10—11 Uhr und auch f. 4 Nachmittage in der Woche. Lütkegasse No. 4, part.

Besseres Fräulein,
kath., 24 Jahre, sucht per Juni od. später in ruh. Privathause selbständige Stellung bei Fam.-Anschluß. Off. unt. S S 3437 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein junges
Mädchen
sucht Stellung am Büfett u. zum Bedienen d. Gäste. Offerten unt. Z 3617 an **A. Rolef**, Markt 37. a2a

Tücht. Buchhalter,
verheiratet, mit der gesamten Buchführung und sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht zum 1. Juli in Münster dauernde Stellung. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.
Gefl. Off. unter Nr. 3657 befördert die Ann.-Expedition **C. Bendel**, Ludgeristr. 12.

Led. Viehwärter, holl., kath., mit guten Zeugn., sucht Stelle bei 15—20 Milchkühen. Letzte Stelle 2 Jahre innegeh. Antritt nach Belieben. Adresse: **Viehwärter Schulze-Böningloh**, Alverskirchen.

Blumenmarkt

auf dem Domplatz zu Münster

veranstaltet von dem Verein der selbständigen Gärtner Münsters am

Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag dieser Woche,

also am 29., 30., 31. Mai und 1. Juni.

15. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 8. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

29. Mai 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

238 885 407 30 861 **1066** [500] 165 87 91 269 323 84 473 617 [1000] 71 809 73 **2105** 51 [500] 433 37 517 21 692 57 770 **3031** 129 47 262 347 407 61 577 605 6 863 **4105** 718 984 **5155** 289 340 468 [500] 807 68 **6040** 119 271 323 84 401 60 65 711 853 917 **7004** 73 206 450 64 568 600 23 727 50 62 820 94 928 **8023** 160 397 524 635 759 **9120** 50 66 601 17 98 707 853 987

10028 102 28 228 85 95 [1000] 435 546 738 982 **11059** 131 254 476 689 713 18 825 66 975 **12217** 385 413 70 536 670 73 811 986 **13177** 81 333 [500] 703 899 921 97 **14081** 131 [500] 250 [3000] 476 **15054** 93 178 327 433 90 738 969 **16107** 327 [500] 44 77 513 21 68 747 60 981 **17100** 231 64 326 78 80 514 92 668 86 720 897 940 44 **18101** 312 [500] 60 451 588 616 51 57 747 929 **19357** 587 93 765 898

20006 120 218 374 96 530 640 732 64 79 [500] 998 **21029** 89 484 501 6 [500] 24 43 68 627 51 705 26 39 90 **22123** 340 497 504 7 65 676 87 716 **23030** [500] 33 42 214 592 803 [1000] **24017** 196 [1000] 260 62 399 581 99 703 70 831 916 25 43 **25091** 215 22 310 80 456 83 501 785 899 901 **26077** 94 201 94 508 481 518 638 740 89 886 **27841** 64 423 52 638 84 829 **28155** 77 218 45 463 90 532 744 857 **29108** 363 401 557 94 712 [1000] 89 [500] 835 976

30199 209 28 317 494 690 94 [500] 711 72 895 950 **31068** 162 202 302 [500] 533 61 981 **32007** 55 78 157 218 28 49 371 [3000] 87 448 [1000] 548 91 861 **33196** 362 69 520 705 **34154** 296 308 68 716 19 992 **35041** 71 325 51 640 87 767 98 **36025** 65 135 212 300 27 34 527 629 62 775 923 **37162** 72 242 319 440 78 650 **38162** 365 422 516 768 923 [3000] **39046** 85 171 319 79 93 415 [3000] 50 98 592 630

40029 79 263 347 528 35 74 635 94 868 78 **41597** 612 771 90 867 942 77 **42045** 65 86 691 816 94 **43045** 53 67 154 59 216 435 65 780 929 [500] **44113** 276 90 92 309 68 433 95 505 58 86 726 42 43 88 [1000] 918 90 [500] **45109** 28 49 492 526 85 754 **46112** [1000] 825 411 606 9 17 84 729 [500] 947 **47069** 162 349 99 491 504 807 **48047** 93 137 272 363 405 42 54 731 **49306** 44 414 503 50 806 54

50029 181 220 384 [500] 515 63 68 847 **51079** 134 66 [500] 248 76 300 5 [500] 412 [500] 34 568 93 95 634 [3000] 789 **52016** 159 [500] 91 236 45 308 420 73 534 70 707 [1000] 61 814 68 946 [1600] 68 **53058** 71 156 205 311 463 593 677 743 805 87 931 50 74 **54442** [500] 892 **55044** 52 172 94 [3000] 245 362 403 786 **56297** 354 98 422 39 582 745 922 63 **57344** 695 946 **58011** 127 48 92 252 [500] 382 500 703 29 **59016** 21 140 64 425 [1000] 506 722 78 802

60255 74 728 873 **61061** 131 77 [3000] 86 95 278 431 45 64 615 720 85 857 904 26 **62002** 29 334 77 441 58 551 [1000] 74 80 85 589 701 6 [1000] 55 68 868 [3000] 990 **63090** 200 24 54 316 467 83 534 610 830 **64418** 43 880 **65170** 458 609 836 941 99 **66132** 75 **[30000]** 921 66 509 774 879 907 78 94 [500] **67064** 189 361 [3000] 89 429 37 [500] 38 672 712 99 **68107** 250 89 397 546 743 57 801 964 **69009** 204 60 [500] 77 323 69 463 93 805 [3000] 24 73 689 831 34

70107 233 377 98 446 590 **806** **71049** 57 75 115 307 429 746 **72019** 38 45 86 278 482 502 7 86 92 678 [1000] 812 [500] **73147** 72 **398** 407 62 625 74 731 89 872 953 [3000] **74159** 267 380 444 683 868 943 **75131** 97 256 91 322 58 441 516 38 67 838 72 907 **76477** 515 650 [500] 767 986 **77559** 638 855 928 83 **78057** 290 357 [1000] 504 789 806 51 928 **79241** 302 562 642 856 918 63

80112 49 94 226 39 563 78 652 707 973 **81199** [3000] 208 314 42 401 18 556 [500] 53 701 30 956 [500] **82072** 115 86 256 314 67 [500] 454 59 510 31 67 858 901 **[10000]** 16 39 **83069** [1000] 175 79 205 362 667 973 **84073** 196 228 57 335 419 47 504 [3000] 13 844 **85156** 668 81 97 788 857 [500] 980 **86073** 114 89 218 26 53 58 54 610 945 **87097** 286 347 43 [500] 57 606 72 [3000] 857 80 **88051** 64 124 404 546 [500] 660 67 713 37 58 859 **89451** [500] 576 616 709 24 [500] 90 [3000]

90184 267 385 492 607 29 775 907 84 **91192** 236 81 750 58 82 98 981 **92079** 100 264 79 [500] 398 889 [500] 903 **93146** 68 245 [1000] 321 28 524 72 672 798 **94041** 302 28 435 95 554 610 64 [500] 964 [500] **95006** 19 84 377 410 [500] 583 774 93 818 [500] 87 936 **96458** 512 20 637 999 **97025** [500] 28 186 227 46 47 **[10000]** 300 407 56 87 894 913 96 **98152** 294 [1000] 357 893 900 42 **99025** 75 161 [500] 86 385 449 639 723 854

100095 781 **101012** 32 51 148 261 [500] 368 636 764 83 808 37 [500] **102245** 316 60 [1000] 467 593 604 724 823 28 **103017** 183 337 84 544 634 799 901 86 **104138** 61 84 414 848 62 948 **105012** 113 [3000] 29 91 479 569 82 87 94 735 874 [1000] 927 **106060** [3000] 110 38 92 270 304 420 978 **107209** 42 801 31 47 411 48 586 618 83 [500] 714 49 **108110** 15 276 **[15000]** 461 698 [1000] 863 79 **109121** 97 327 412 17 515 80 884

110143 [3000] 78 281 401 702 57 58 840 **111017** 163 298 396 455 95 790 974 **112111** 51 883 485 [500] 505 80 661 740 **113256** 612 85 97 851 [500] 84 **114030** [1000] 164 243 56 234 94 532 703 820 81 966 [500] 80 82 **115014** 43 71 280 387 568 602 86 794 869 **116439** 534 939 72 **117180** 93 354 65 522 53 739 65 995 **118064** 194 439 634 888 984 97 **119050** [3000] 137 [1000] 54 86 424 84 [3000] 506 655 71 776 [500] 821 941

120113 248 [1000] 605 15 735 **121073** 91 229 34 357 435 512 631 66 [500] 73 788 820 **122103** 40 43 216 72 419 40 617 797 901 92 **123052** 68 157 88 485 584 729 78 81 914 **124034** [500] 76 519 837 52 88 **125084** 125 56 229 43 347 827 **126131** 441 656 [1000] 841 951 57 97 **127070** 193 261 79 [500] 448 98 705 16 [1000] 33 957 **128006** 194 95 392 437 504 609 **129001** 161 657 61 788 941 61

130103 [500] 334 35 41 533 608 700 5 14 75 945 48 [500] 50 61 **131244** 399 429 502 35 80 603 11 15 774 **132372** 414 46 733 821 967 **133065** 69 149 278 370 90 414 [1000] 659 [1000] 713 **134038** 58 228 358 431 [500] 532 640 **135103** 12 [3000] 81 300 14 572 669 91 909 **136020** [1000] 72 180 252 315 92 400 [1000] 708 844 [3000] 909 43 **137194** [3000] 39 91 [500] 240 61 307 475 652 [3000] 70 **138049** 80 118 203 73 316 522 752 87 966 **139074** 150 368 85 471 522 813 939

140010 94 134 315 407 596 663 781 802 70 973 87 **141039** 195 233 322 440 563 649 68 946 79 **142070** 126 534 625 88 [500] 766 71 954 **143012** 248 343 77 422 516 823 28 998 [500] **144115** 55 344 567 786 834 45 920 39 **145063** 163 204 7 22 36 [500] 441 595 [3000] 688 766 **146007** 131 93 [1000] 274 91 385 401 71 [500] 509 94 828 80 88 919 [1000] 35 **147076** 82 [1000] 192 602 80 852 54 [1000] 74 [1000] 73 957 [500] **148103** 27 522 26 67 865 **149037** [1000] 515 [500] 677 780 882

150448 560 686 927 **151356** [500] 60 96 851 513 33 603 [500] 812 **152021** 35 [600] 174 439 [500] 651 925 37 88 **153144** 313 476 562 624 62 754 93 **154048** 92 183 209 25 620 814 **155335** 62 558 [600] 650 785 869 [500] **156182** 277 400 [1000] 56 97 535 947 [1000] 915 **157038** 54 128 64 368 87 421 87 560 676 991 **158869** 914 **159060** 129 201 [500] 27 456 75 567 [3000] 709 54

160139 [500] 217 90 95 480 504 680 714 44 90 858 922 **161062** 41 49 108 258 61 626 856 941 **162029** 124 [500] 352 550 71 661 [1000] 743 880 934 61 **163037** 73 310 23 45 460 508 646 806 978 95 **164456** 503 [500] 4 31 32 62 **165155** 258 331 39 553 84 90 [500] 620 50 801 80 948 57 [1000] 79 **166135** [500] 260 358 506 [500] 41 [1000] 45 74 [1000] 622 779 809 50 56 **167086** 299 301 585 787 **168021** 56 87 213 466 545 645 71 786 805 79 **169248** 365 425 55 546 90 648 882 [1000] 95 927

170007 107 77 223 [500] 498 570 642 78 757 89 **171086** [500] 164 278 365 579 752 80 899 **172115** [500] 92 292 334 404 39 569 621 52 68 729 897 970 **173028** 54 105 301 10 17 20 558 768 978 **174179** 328 418 87 600 17 66 782 912 96 **175227** 68 376 [500] 81 432 88 94 507 745 89 [500] 882 951 66 **176075** 77 117 36 68 293 886 410 551 608 788 802 21 [500] 47 48 **177121** 54 89 247 324 44 481 552 **178272** 310 74 439 527 759 **179035** 146 92 320 511 23 49 [500] 630 36 42 58 829 934 56

180000 175 82 466 811 86 **181049** 72 144 53 212 428 [500] 69 609 [1000] 36 817 34 937 41 **182069** 89 205 411 76 557 992 **183025** 50 177 81 471 967 717 817 36 975 **184015** 134 635 87 **185023** 28 345 460 561 601 71 770 **186029** 259 61 [1000] 825 552 [1000] 66 92 601 714 76 [1000] 968 90 **187173** 201 342 97 **188087** 114 79 212 73 379 685 840 78 [500] **189421** 572 [3000] 614 82 952

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 25. Mai lies **7950** statt 7959, 107620 statt 107820, in der Nachmittagsliste vom 28. 9182 statt 9102, 125683 statt 125783, 141060 statt 141009

15. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 8. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

29. Mai 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

209 335 65 448 742 807 64 919 31 **1028** 177 424 941 **2023** 304 68 823 58 70 **3043** 62 311 697 777 911 13 [3000] 53 78 **4000** [3000] 129 237 319 81 471 657 93 94 796 849 955 [1000] **5064** 81 119 230 659 783 800 969 **6191** 272 350 56 [500] 475 563 946 7071 141 42 [500] 222 63 74 [3000] 415 [500] 639 41 82 [500] 726 42 59 76 831 34 **8117** 59 207 364 441 95 581 680 [1000] 723 53 853 967 86 **9048** [1000] 71 117 212 740 857 63

10051 154 305 78 488 558 73 650 861 **11363** 76 465 82 584 94 703 25 **12394** 451 573 640 756 89 910 99 **13007** 130 [1000] 80 210 **[10000]** 82 953 **14015** 166 92 424 56 536 [500] 615 86 775 866 **15019** 44 284 [3000] 336 44 72 [500] 510 25 697 745 858 909 **16165** 314 58 622 33 977 **17035** 61 242 69 [1000] 339 448 51 521 610 62 857 **18067** 103 93 [5000] 782 [1000] 91 836 51 937 [3000] 76 **19003** 65 130 55 229 252 50 443 544 46 77 638 58 705 896 917

20089 165 271 316 420 27 **[10000]** 547 692 796 833 93 924 43 **21072** 162 245 593 719 55 [500] 972 **22032** 292 811 17 695 866 **23119** 218 437 [500] 792 826 946 **24038** 90 376 494 662 94 772 76 929 99 **25482** 389 700 852 92 904 47 **26095** 387 [500] 502 783 897 94 985 **27166** 693 704 98 991 **28067** 54 202 39 51 302 453 99 528 [5000] 697 989 **29092** 157 60 200 67 [500] 83 708 975

30183 495 608 905 **31124** 39 204 [3000] 490 99 524 27 35 625 903 91 **32133** 353 458 509 798 829 909 **33040** 219 62 [500] 429 65 613 [500] 68 84 739 800 82 **34058** 412 599 605 12 743 **35106** [3000] 68 259 572 76 658 819 97 **36032** 39 100 16 [3000] 239 269 460 66 548 748 89 871 **37018** 114 19 20 77 214 19 20 72 87 384 410 11 588 614 627 959 **38107** 228 313 412 510 22 804 **39019** 45 111 248 430 597 658 73 75 77 760 [1000] 894 994 [1000]

40096 [500] 105 231 [500] 55 85 388 405 618 700 66 97 870 **41146** [1000] 78 464 749 819 48 998 [1000] **42153** 55 68 81 376 676 81 796 982 **43014** 124 **[5000]** 229 594 764 87 871 [500] 932 **44058** 209 [3000] 69 404 59 721 866 969 77 **45077** [3000] 184 437 582 642 69 76 926 88 966 [500] 67 96 **46398** 463 785 884 984 **47574** [500] 79 647 959 76 **48009** 21 159 216 461 655 787 836 962 98 **49091** 98 135 43 70 205 390 85 575 752 808 927

50053 102 99 [500] 228 353 484 [500] 625 40 761 920 **51012** 57 473 527 76 689 942 [500] **52022** 57 181 [1000] 479 531 631 743 908 **53114** 86 387 486 718 62 93 812 **54014** 80 171 459 539 [500] 686 [500] 96 **55348** [1000] 54 91 93 337 56 466 597 741 895 [1000] 979 **56067** [500] 104 8 61 [3000] 322 [3000] 598 686 **57106** 222 69 498 522 40 77 692 730 92 888 **58008** 188 94 238 325 [5526 [3000] 644 66 717 23 [1000] 937 61 85 **59036** 667

60075 130 60 202 98 [500] 623 894 914 **61029** 30 41 136 46 251 371 444 **62097** 206 29 46 318 43 59 409 577 625 29 673 **63117** 203 86 342 471 505 58 661 760 [500] 902 **64059** 89 [500] 184 93 260 63 572 89 719 89 857 915 [1000] **65009** 231 400 18 588 [500] 619 40 786 839 946 **66735** [500] **67025** 218 69 308 82 229 **68075** [500] 121 40 228 44 321 402 50 506 61 68 602 19 90 794 61 89 843 92 [3000] 921 **69119** 25 69 [500] 282 374 581 [500] 662 [1000] 847

70242 300 409 843 79 967 98 **71211** 76 856 497 573 644 67 706 7 859 [3000] 900 51 **72173** [3000] 207 594 691 [500] 964 **73032** [500] 107 [1000] 243 472 592 751 921 37 **74057** 59 86 117 33 65 [500] 856 82 408 538 600 751 86 863 **75162** 212 347 416 664 772 83 52 76 941 **76156** 303 30 39 99 [500] 443 [500] 91 580 93 611 900 **77046** 296 333 463 763 919 27 **78016** 24 [500] 119 346 575 86 656 829 **79234** [3000] 317 561 90 643 48 756 811 59

80057 344 [3000] 633 68 73 79 717 27 801 8 989 **81041** 112 284 563 860 909 84 **82230** 352 473 605 795 **83304** 462 674 952 90 **84001** 301 65 403 588 645 56 737 87 [500] 881 **85042** 406 85 573 86 826 72 **86199** 215 52 823 35 79 85 [3000] 434 59 619 [1000] 43 844 50 92 [3000] 906 46 **87146** 285 [3000] 872 424 92 753 869 953 **88069** 105 396 625 [500] 739 943 **89063**

90383 444 619 [3000] 64 **91031** 87 [500] 97 155 239 381 610 [500] 55 705 9 45 **92015** 43 119 56 224 66 345 62 549 91 651 81 735 815 92 **93000** 30 211 62 424 534 64 **94064** 125 245 78 596 615 838 **95131** 43 68 77 295 302 31 40 557 850 82 **96078** 365 [500] 403 510 29 90 706 48 [500] **97150** 311 97 657 58 701 877 981 **98114** 224 76 95 324 50 434 74 [3000] 591 615 17 732 879 914 43 70 91 **99069** 135 84 311 462 516 [500] 80 [500] 33 87 72 634

100446 536 179 94 726 819 42 943 **101124** [500] 375 82 430 656 997 **102090** 116 351 435 [500] **103003** 85 257 440 627 775 914 **104036** 175 76 503 39 57 69 906 **105297** 625 948 [1000] **106008** 199 **(15000)** 282 403 88 [1000] 941 68 91 **107154** 283 89 351 60 606 24 710 826 54 **108182** 235 310 31 643 69 789 801 949 89 **109041** 66 [500] 99 131 380 434 70 [500] 534 51 78 684 716 818 73 [500] 932

110010 11 106 8 [500] 88 214 312 491 666 777 972 **111009** 15 72 109 81 212 18 96 424 28 531 87 611 17 30 [500] 738 [1000] **112110** 269 308 67 95 [1000] 691 96 **113175** 257 407 [500] 41 92 519 **114367** 422 37 83 94 567 698 816 909 32 **115053** 68 164 66 70 97 265 415 680 908 **116009** 289 543 73 613 840 970 **117036** 308 44 56 401 21 91 649 [3000] 714 21 814 54 **118172** 74 230 93 344 66 403 564 610 53 783 [500] 893 909 [3000] **119202** 10 382 470 613 41 [500] 778 [500]

120367 472 [500] 537 606 729 [500] 983 89 **121022** 31 44 117 222 87 424 61 606 797 812 **122021** 124 [500] 314 422 75 648 **123310** 497 573 86 633 99 731 [3000] 819 965 [1000] 80 **124054** 201 7 28 301 84 491 570 **125066** 89 168 71 221 51 334 491 659 851 928 39 75 **126066** 311 566 79 691 816 **127187** [500] 297 326 38 [3000] 462 89 96 634 [500] 726 43 831 35 [1000] 56 **128075** 123 [1000] 87 293 416 95 516 45 646 759 817 83 **129048** 93 182 [500] 391 551 976

130006 114 254 362 76 597 622 814 **131395** 515 83 87 606 716 17 98 879 972 **132015** 154 [500] 224 87 **133431** 647 48 63 84 967 73 **134311** 24 525 630 718 [500] 94 95 979 **135177** 414 750 [500] 73 911 89 **136010** 95 330 69 452 56 547 605 45 [500] 928 **137081** 193 461 513 33 715 73 99 899 915 **138319** [500] 31 80 438 [500] 55 515 681 772 838 88 954 **139070** 278 602 42

140007 161 357 **[10000]** 91 477 645 58 758 809 [1000] 77 **141054** 341 517 96 743 48 854 927 35 66 [1000] **142012** 34 109 226 97 331 74 414 57 672 [500] 797 919 **143003** 27 323 49 76 305 53 68 410 696 719 835 911 [3000] 64 **144130** 351 497 555 [1000] 604 885 947 **145079** 308 503 604 24 31 73 90 919 **146127** [1000] 50 266 532 646 999 **147008** 88 120 278 549 56 677 762 85 882 953 77 84 92 **148100** 296 433 94 517 661 [1000] 65 99 [500] 705 25 **149056** 104 [500] 211 66 397 [3000] 851 955 **150001** 11 69 92 170 939 **151009** 10 [500] 11 17 165 223 81 330 490 [3000] 633 **152112** 202 342 502 14 602 91 840 929 **153185** 296 340 58 86 459 606 64 848 84 **154079** 111 [3000] 316 41 94 426 50 715 856 94 **155029** 210 20 466 506 708 850 **156019** [1000] 207 14 [3000] 55 74 327 444 732 944 **157043** 173 290 523 819 42 **158080** 264 327 427 686 92 758 92 810 **159097** 240 79 310 640 807 24 34 50

160832 46 73 224 [500] 88 352 408 54 98 [500] 577 90 697 753 873 923 58 **161079** 234 364 435 588 93 622 45 72 708 [3000] 13 849 929 **162290** 392 406 773 916 **163152** 59 381 434 81 657 763 871 990 **164049** 108 [3000] 404 47 [500] 523 783 800 910 **165454** 519 25 749 92 973 80 97 **166080** 102 69 410 59 556 [500] 610 802 [1000] **167074** 259 461 514 99 695 756 **168252** 75 [1000] 347 503 606 [1000] 62 707 924 [3000] **169141** 301 [1000] 6 83 529 726 898

170015 [500] 54 75 182 94 [500] 97 637 813 951 97 **171044** 139 389 [3000] 495 813 43 904 **172090** 317 476 84 674 76 718 71 801 2 13 **173008** 270 [3000] 463 79 541 53 822 [500] 917 61 **174000** 80 141 393 436 79 420 810 972 **175314** [3000] 530 85 600 92 848 [500] 932 [500] **176272** 804 530 633 836 900 **177113** 79 244 366 475 506 753 54 66 73 **178410** 547 **179038** 165 380 93 61 505 745

180163 [500] 92 213 328 83 462 508 701 56 62 989 **181094** 224 90 403 607 [1000] 85 [500] 625 [3000] 719 38 53 826 49 **182101** 28 790 [1000] 882 924 **183060** [500] 311 668 703 870 914 60 **184056** 146 55 60 233 89 386 463 573 624 742 43 899 **185033** 88 96 104 67 288 [500] 461 644 56 762 833 48 907 51 [3000] **186295** 392 519 [500] 706 32 845 69 90 **187005** 18 183 275 94 471 77 703 91 **188085** 86 382 421 24 75 528 666 84 795 842 61 954 **189077** 110 57 [500] 72 389 489 691 802 76

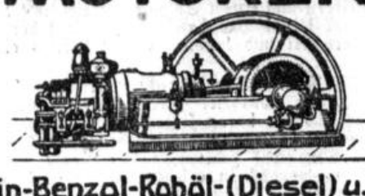
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 50000, 2 zu 30000, 8 zu 15000, 24 zu 10000, 56 zu 5000, 746 zu 3000, 1054 zu 1000, 2070 zu 500 Mk.

BENZ AUTOMOBILE



Tourenwagen, Stadtwagen, Kleine Wagen, Motordroschken, Lastfahrzeuge Omnibusse, Feuerwehr- u. Special-Fahrzeuge.

MOTOREN



Gas-Benzin-Benzol-Rohöl-(Diesel) u. Petroleum-Motoren, Sauggasanlagen für Anthracit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen u. Torf, Fahrbare Motoren mit Baumaschinen, Bandsägen etc. Diesel-Motoren für Teeröl-Betrieb. Direkt umsteuerbare Diesel-Schiffsmaschinen, Patent Hesselman

BENZ & Cie., Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft **MANNHEIM**

Filiale: Dortmund, Hiltropwall 7.

Renne

Ludgeristr. 5-6.

Kysilka's Abschiedswoche.

Freitag, 31. Mai:

Benefiz u. Abschiedsabend.

Samstag, 1. Juni, abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Konzert

des Wiener Salon-Ensembles

Fr. Schikora.

Ausgezeichnet mit: Diplom, goldener Ehrenmedaille etc. etc.

Jagd-Gewehre

beste Suhler und andere Fabrikate in Doppelflinten, Drillingen, Büchsflinten, Pirschbüchsen, Teschings, Mannlicher-Schönauer Jagdstutzen, Original-Browning-Flinten u. Pistolen, ferner Prismen-Binocles und andere Jagd-, Sport- und Operngläser liefern wir gegen bequeme

Teilzahlungen

Verlangen Sie unsere illustr. ausführl. Waffen-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co

Breslau 5, Postf. 72

Reise-

Utensilien wie Rohrplattenkoffer, Ledertaschen mit u. ohne Einrichtung, Necessaires und andere Luxus-Lederwaren, **Photo-Apparate,** Prismen-Binocles, Sport- und Reisegläser, Gartenmöbel, Peddigrohrmöbel, moderne Standuhren, Sportartikel geg. bequeme Teilzahlg. Kataloge kostenfrei.

Köhler & Co.

Breslau 5. Postfach 72.

STOLLWERCK GOLD



die neue Schokolade.

Deutsches Fabrikat. Beherrscht die Welt.

FLUGWOCHE



Zur genauen Beobachtung

der bevorstehenden Flugveranstaltungen gebrauchen Sie ein gutes Fernglas. Meine Gläser zeichnen sich aus durch Helligkeit und Reinheit des Bildes. Sie gewährleisten in erster Linie ein angenehmes, das Auge nicht ermüdendes Sehen.

In jeder Preislage unterhalte ich ein bedeutendes Lager. 135

Carl Gillen Nachf.,

Optiker

Prinzipalmarkt 20. Fernsprecher 370.

Geld regiert: die Welt!

Selten günstige Gewinnchancen bieten sich Ihnen bei der i. d. nächst. Woch. stattfindend. Ziehung der

Roten + Lotterie

Sichern Sie sich daher **sofort** einen Gewinnanteil, da schon jetzt **stürmische Nachfrage** nach den so **sehr bekannten** und **beliebten Rote + Losen** herrscht.

3 Hptgw. 3133 W.-Gew. **30000 Mk.**

1 W.-Gew. **20000 Mk.** **15000 Mk.**

Rote + Original-Lose **nur** 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Glückskuvert (3 Lose sort.) 3 Mk., empfiehlt und versendet

General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Theodor Cloer

Münster i. W.

Ludgeristrasse 9.

Spezial-Abteilung für

Betten.

Grösste Auswahl in

Eisen- und Messing-Bettstellen

von einfachsten bis feinsten Ausführungen in über 60 Formen

Sämtliche Betteinlagen:

Kissen, Plumeaux, Oberbetten, Matratzen, Patent-Sprungfeder-Rahmen, Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken.

Federn, Daunen, Rosshaar, Pflanzendaunen.

Volle Garantie für streng reelle Bedienung. Probeanstellungen bitte zu verlangen.

Gegen üblen Mundgeruch „Chlorodont" vernichtet alle Fäulnisserreger im Munde und zwischen den Zähnen und **bleicht** mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeckt. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 M. Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt. unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt **„Chlorocreme"** Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch **Chlorocelle** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.**

In Münster: **Adlerdrog.,** Hammerstr. 31, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **H. Monhof,** Salzstr. 5/6. **Schwanendrog.** Rothenburg 39 **Servatiidrog.,** Salzstraße 35 **Rhenaniaparf.,** Salzstr. 57 **Carl Francke,** Frauenstr. 1.

Gaskocher
Spirituskocher
Fliegenschränke
Eisschränke
Eismaschinen
Gartenmöbel

emphiehlt

Hermann Focke

Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz.

Die vornehme Mode echt jap **Foulard-Cravatten**

Marke **Ch. L. & Co.** gegr. 1838.

in größter Auswahl.

W. Junkermann,

Rothenburg 48,

gegr. 1836 Fernruf 1087

ältestes Spezialgeschäft am Platze. a25

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und ein schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienm.-Seife** St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut **unbedingt** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b.

A. & F. Hausmann;
L. Wittkamp, Drog.;
Apoth. Ferd. Meyhöfener;
Herm. Monhof;
Drogerie Bischof;
A. Peter Müller;
in **Epe:** A. Niewerth;
in **Schöppingen:** Fr. Bunnefeld;
in **Wulfen:** Bern. Stolbrink;
in **Greven:** Fritz Gilbert.

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei

Münster i. W.

— Ludgeristraße 94, —

liefert

Drucksachen

für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Gebr. Husemann.

Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen,

60 Musterzimmer 60

Billigste Preise.

Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

FREY'S Verspoel 24, neben Hotel Moormann. — Telephon 1775. —

FRISEUR Ondulation u. Manicure.

Geschäft Auffärben verblichener Haar-Ersatzteile. Ankauf von Haar.

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien.

Grosshandel in Münster i. W.: **Ferd. Meyer.**

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg. Münster i. W.

Soeben erschien in unserer **„Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker"** neben der von dem Gymnasialdirektor Dr. Bach-Straßburg herausgegebenen Ausgabe von Homers Odyssee in verkürzter Form gbd. 2.20 Mk.

Homers Odyssee. Unverkürzte Schul-Ausgabe

von Gymn.-Direktor Dr. Bach.

XXXII und 420 Seiten. Gebunden in Leinen 2.75 Mk.

Prüfungsexemplare bei beabsichtigter Einführung gratis.

Modesalon

Kreuzkämper & Co.

Damenschneiderei.

Geschäftsräume

ab heute: f2a

Windthorststr. 13, part.



J. Viehoff

Ludgeristraße 112. Telephon 1180.

Apparate und **Zubehör, Platten, Papiere, Chemikalien** Dunkelkammer zur Benutzung.

Reparaturen in eigener Werkstatt. Ständige Kunden erhalten die **Monatsschrift für Photographie gratis.**

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15

kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Bartiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestellungen erbet., komme pünktl. ch, auch nach auswärts.

Wir haben stets **Käufer für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser**

inhuster. Betriebe jeder Branche, Grundstücke aller Art vorgemerkt und bitten Verkäufer derartig. Objekte den kostenlosen Besuch unserer Vertreter zwecks Rücksprache zu verlangen. Reelle und diskrete Unterbreitung.

Vermiet.- und Verkaufs-Zentrale. Köln a. Rh. Hansahaus

Dekorationen und **Gardinen** in Tüll u. Künstlerleinen liefert preiswert in mod. Verarbeitung **F. Gripekoven** Königstr. 45.

Zahme Dohle fortgeflogen. Geg. Belohn. abz. Krummertimpen Nr. 2.

Schreibmaschine, guterh., preisw. abzug. Näh. **C. Bendel,** Ludgeristr. 12.

Kl. deutscher Pinscher am Sonntag früh entlaufen. Wiederbringer Belohnung. **Hammerstraße 33.**

Geistl. erteilt Unterricht und **Nachhülfe** in Latein, Französisch und Mathematik. Dodostraße 15, 1. Etg.

Rasenmäher billig zu verkauf. Eisenbahnstraße 9.

Ein in gutem Zustande befindlicher kompletter Dreschsatz m. Doppelreiniger, Petermann'sches Fabrikat, zu verkaufen. **H. Möller, Kattenvenne.**